

2009  
B  
220

Archivexemplar  
nicht ausleihbar

**Standpunkte.  
Auf Himalaya- und Karakorumrouten der  
Brüder Schlagintweit**



**Vortrag von Helmut Schäfer anlässlich der Eröffnung des neuen  
Kapitels in der Dauerausstellung „Die Brüder Schlagintweit –  
Forscherpioniere im Himalaya“ (11. März 2009)**

## Persönliche Vorstellung:

Mein Name ist Helmut Schaefer, ich **wurde** in München geboren, aufgezogen, ausgebildet und geheiratet und **werde** bald 75. 1963 hat's mich beruflich ins Allgäu **verschlagen**, wo ich dann Wurzeln **geschlagen** habe. Bei der AV-Sektion Kempten habe ich vor 35 Jahren die Ski-Hochtourenführer-Prüfung abgelegt und war viele Jahre Touren- und Ausbildungswart. Diese Qualifikation hat dazu beigetragen, dass ich des öfteren in den Himalaya gekommen bin, so nach Indien, Nepal, Tibet, Sikkim u. Bhutan.

Anlässlich der Geburt meines ersten Enkels Weihnachten 1993 hab' ich eine Familienchronik erstellt und bin bei den Vorfahren meiner Frau auf den **Stammbaum der Schlagintweits** gestoßen. Seitdem befasse ich mich intensiv mit den berühmten Ururururur- Großonkeln meiner Enkel.

Der Zufall will es, dass ich dieselben Initialen habe wie Hermann Schlagintweit, nämlich **H** und **Sch** und dass ich auf den Tag genau 108 Jahre nach ihm geboren bin; für die Buddhisten, der im Himalaya am stärksten vertretenen Bevölkerungsgruppe, ist 108 eine heilige Zahl.

Bei einer Veranstaltung des Summit Club habe ich vor 12 Jahren Dr. Stefan Schlagintweit und seine Frau Ursel kennengelernt und bald darauf hat sich eine recht herzliche Freundschaft entwickelt. Ich verdanke Stefan sehr viel Wissen und mein heutiger Vortrag ist nur aufgrund seiner mühevollen **jahrelangen Vorarbeit** möglich geworden. Er hat mir eine Menge Unterlagen zur Verfügung gestellt und viele seiner Bilder haben wir gemeinsam abfotografiert. Es freut mich sehr, dass mit der heutigen Veranstaltung den Brüdern Schlagintweit ein Ihnen gebührender Platz im Alpinmuseum eingeräumt wird. und ich glaube, dass uns der Stefan jetzt zufrieden von irgendwo da oben zuschaut.

## Einleitung

Bevor ich das erste Bild zeige, möchte ich Ihnen mit ein paar Hinweisen die **Zeit bewußt machen**, über die wir heute reden.

Damals war Bayern ein souveränes Königreich, das von König Max II. regiert wurde. Matterhorn, Weißhorn und Barre des Ecrins z.B. waren noch nicht bestiegen wie auch die Watzmann Ostwand und der Biancograt in der Bernina noch nicht begangen waren. **Hermann v. Barth**, der Erschließer von Karwendel, Wetterstein und Allgäuer Alpen war 1855 noch ein kleiner, zehnjähriger Bub.

Mein Vortrag ist ein **sachliches Fachreferat** über das enorme **Arbeitspensum**, die vielfältigen **Fähigkeiten** und grandiosen **Leistungen** der 3 Brüder bei ihren Forschungsreisen in der damaligen Zeit. Bei der Hälfte der heutigen 140 Dias handelt es sich um abfotografierte Schlagintweit-Bilder, ~~die kaum bewegte oder aufregende Szenen zeigen~~. Mit eigenen Fotos **ergänze** ich - wo immer möglich - die Schlagintweit-Bilder oder **vergleiche** sie mit der der heutigen Szenerie. Manchmal benutze ich als Text für **meine** Fotografien stark gekürzte aber immer typisch unsentimentale, trockene Schlagintweit-Zitate. Auf etwaige romantische oder dramatische musikalische Untermalung müssen Sie verzichten.

StandpunktEinleitung

Das Thema des heutigen Vortrags lautet:

## STANDPUNKTE

### Auf Himalaya- und Karakorumrouten der Gebrüder Schlagintweit

Obwohl Bergsteigen ein Sport der Fortbewegung ist, liegt der **Schwerpunkt** dieses Vortrags mehr beim Stehenbleiben, Verweilen, Betrachten, also beim **Einnehmen eines Standpunkts**.

1

3 Bergsteiger  
auf Gipfel

Titelbild  
Summit Club

1997

Die 3 Münchn. **Brüder** Hermann, Adolph u. Robert SCHL. waren von 1855-57 auf Anregung v. A. v. **Humboldt** u. im Auftrag der **Brit. Ostind. Handelscompagnie** in Indien u. weiten Teilen des **Himalaya und Karakorum** unterwegs. Sie haben v. unzähligen **Standpunkten** aus wissenschaftl. Messungen vorgenommen und in Skizzen, Zeichnungen u. Aquarellen typische Landschaften u. Bauwerke festgehalten und so die ersten Bilder vom Kandchendzönga, Mt. Everest und Nanga Parbat nach Europa gebracht.

2

3 Bergsteiger  
auf Gletscher

Titelbild  
Summit Club

1998

Das renommierte Magazin für Geschichte **GEOEPOCHE** hat 2007 diese Broschüre herausgebracht, mit dem Titel **DAS ZEITALTER DER ENTDECKER 1492 - 1912** "**Wie die Europäer die Welt erforschten**".

3

Titelblatt  
GEOEPOCHE

In dieser Reihe weltberühmter Namen von **Kolumbus** bis **Amundsen** und **Scott**, also von der Entdeckung Amerikas bis zur Eroberung des Südpols ist ein großes Kapitel den Brüdern Schlagintweit gewidmet mit der Überschrift: "**IM SCHATTEN DES EVEREST**". Für mich ~~u.a.~~ ein **Anstoß** ~~Anlass~~, die Himalaya- und Karakorumrouten der Brüder einmal der Reihe nach in Wort und Bild aufzuzeigen, wobei ich das Kapitel "**Westl. Karakorum und Nanga Parbat**" Wolfgang Heichel überlassen habe, der über die **besondere Bedeutung von Adolph Schlagintweit bei der Karakorum und Nanga Parbat-Forschung** referiert

4

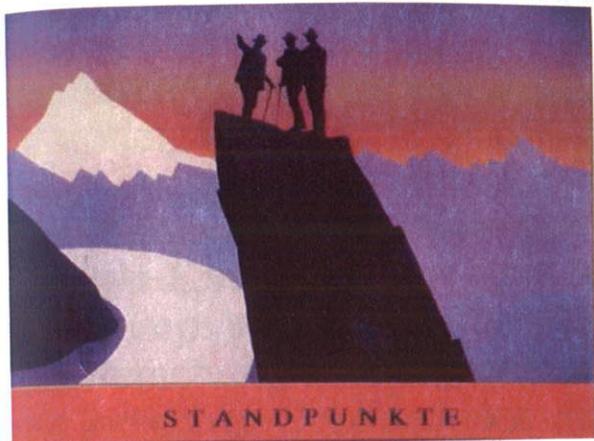
Im Schatten  
des Everest

Geopoeche  
Nr. 24

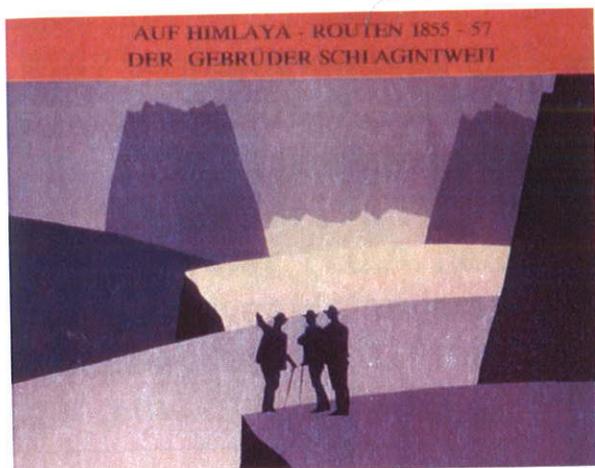
S 110/111

standp. 1

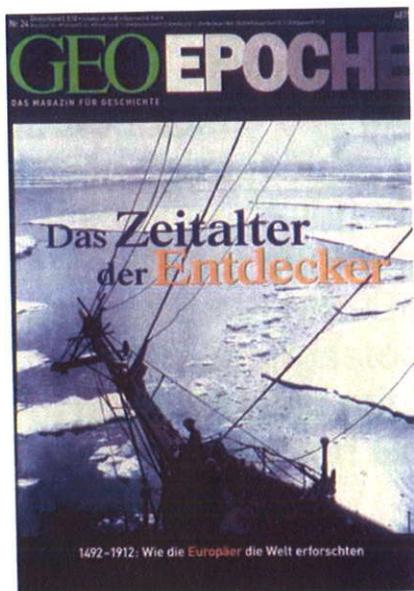
im Anschluß an meinen Vortrag



1



2



3



4

Hier die 3 Brüder in Bergsteigerkluff u. im Habit. Bei ihrer Abreise nach Asien ist Hermann erst 28, Adolph 25 und Robert 21 Jahre alt. Mit ihren geodätischen Arbeiten u. Veröffentlichungen, ihrer bergsteigerischen Qualifikation aber auch mit ihrem bescheidenen Auftreten haben sie ~~den damaligen weltweit als Nr. 1 anerkannten Universalgelehrten A.v. Humboldt~~ stark beeindruckt. Er hat sie gegen die europ. Wissenschaftler-Konkurrenz für eine Expedition z. Erforschung u. kartogrph. Erfassung von Handelswegen im Indischen Subkontinent und von Passübergängen im Himalaya durchgesetzt.

5

Doppelbild

Die 3  
Brüder  
in Kluff  
u.  
Habit

1997 widmet ihnen der DAV eine Bilderausstellung unter d. Motto "**Zauber der Ferne**", nachdem schon 1982 im Münchner Völkerkunde-Museum die Ausstellg. "**Der Weg zum Dach der Welt**" anläßl. d. **100. Todesjahres v. H. Sch.** zu sehen war. H. u. A. hatten in ihrer Jugendzeit i. d. Schule des kgl. bayer. Hofmalers **Karl Rottmann**, der als genauer Naturbeobachter u. Freilichtmaler berühmt war, den Umgang mit Stift u. Pinsel gründlich gelernt.

6

Doppelbild

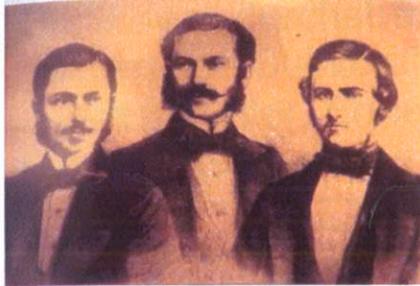
Zauber der  
Ferne  
Kataloge  
Dach der  
Welt

Der CAI widmet im Jahr der Berge 2002 das Juli-Titelblatt seiner Vereinszeitschrift **Lo Scarpone** den Schlagintweits. Es jährt sich zum 150. Male ihre Quasi-Erstbesteigung der Dufourspitze des Monte Rosa. Vereister Fels, ohne Steigeisen unbegehrbar, hat sie 7m unter d. höchsten Punkt zur Umkehr gezwungen. Während eines anschließenden Aufenthalts auf der kargen Vinzenzhütte vermessen u. zeichnen sie die 9 MR-Gipfel u. erstellen eine topograph. Karte des MR-Gebirgsstocks. Ein Atlas mit dieser Karte und anderen Bildtafeln mit Forschungs-Ergebnissen wird der Königin Victoria von England gewidmet und zur Grundlage ihrer Berufung.

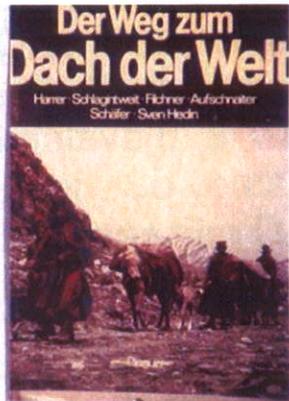
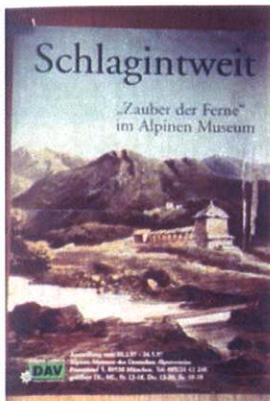
7

Doppelbild

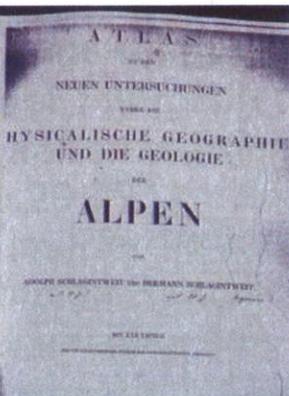
Lo  
Scarpone  
Titelblätter  
ATLAS  
ALPEN



5



6



7

Am 20. Sept. 1854 legen sie in Southampton ab u. betreten nach 37 Tagen Reisezeit in Bombay indischen Boden. Der Hafengebucht sind einige Inseln vorgelagert, die von A. im oberen u. H. im unteren Bild dargestellt werden. ~~In den folgenden Wochen sind sie mit Exped. Vorbereitungen beschäftigt.~~ Ende Dez. verlassen sie Bombay u. durchstreifen **einzel**n auf verschiedenen Routen den Subkontinent kreuz u. quer bis fast zur Südspitze hinunter. Ende Febr. 1855 Zusammentreffen in **Madras**. Gemeinsam m. Schiff n. **Calcutta**.

8  
Doppelsbild  
Hafengebucht  
Bombay  
A 26/2. 11. 54  
Insel  
Elephant  
H. 648/31, 10, 54

In diese topograph. Landkarte von Indien u. Hochasien hat **H.S.** die Reiserouten der 3 Brüder rot eingezeichnet. Sie reisen meist getrennt u. treffen sich immer wieder an verabredeten Orten. Sie folgen den Flussläufen v. Ganges und Brahmaputra, bevor sie sich ~~im~~ <sup>ab</sup> spätem Frühjahr ~~bis z.~~ ~~Herbst~~ dem Himalaya u. d. Gebirgsketten v. Karakorum u. Kuenlun zuwenden. So verdanken wir ihnen Landschaftsbilder von **Bhutan** ganz im O. bis zum **Nanga Parbat** im äußersten W. des Himalaya u. von **Ceylon** im S. bis über den **Kuenlun** hinaus nach N.

9  
Karte  
Routes  
India -  
High Asia

Sie haben ca. 750 Aquarelle u. Zeichng. mitgebracht, die von der damaligen Fachwelt begeistert aufgenommen wurden. "**Die Natur sei mit den Augen der Gelehrten betrachtet u. der Fähigkeit der Künstler mit Stift und Pinsel festgehalten worden.**" Die Schl. haben insges. eine Strecke v. 29.000 km zurückgelegt, oft zu Fuß, hauptsächlich aber im Pferdesattel. In den Hochgebirgen sind sie meist die ersten Europäer. ~~Sie waren es, die die ersten Bilder vom Kanchendönga, Mt. Everest u. Nanga Parbat nach Europa gebracht haben.~~

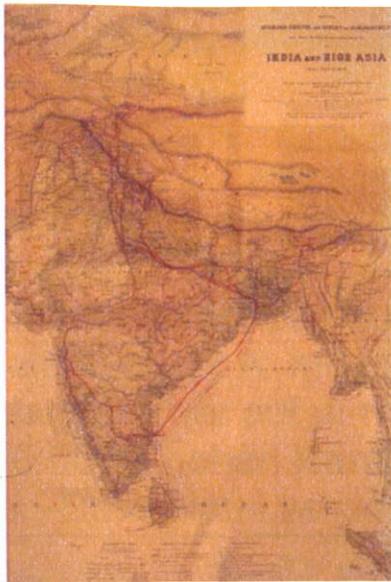
10  
Reiter  
über den  
Tso Kar

Während Hermann allein v. Calcutta aus <sup>in ö. Richtung</sup> dem Brahmaputra folgt, wenden sich Adolph u. Robert in Richtung Benares und lassen sich auf den heiligen Wassern des Ganges herumrudern.   
*nach Westen*

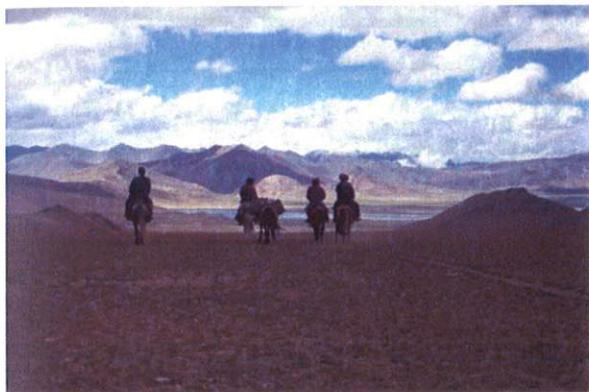
11  
Boöt auf  
dem Ganges  
bei Benares



8



9



10



11

Dann reisen sie weiter in die Vorberge d. Himalaya nach **Nainital**, ~~heuern Träger u. Pferde an, besorgen Lebensmittel~~, fertigen v. 2500m hohen **Chiner Peak** aus ein Panorama v.d. Südseite des Garhwal-Himalaya u. vermessen die Gipfel aus ca. 100 km Entfernung (Nanda Devi Nr.8, Trisul Nr.7 links Kamet-Ibi-Gamin-Gruppe).

12

Chiner  
Panorama  
A 417  
29.4.55

Während Robert mit einem Pferdetrass auf der üblichen Handelsroute nach N zieht, bricht A. mit einer kleinen Trägermannschaft z. Pindargletscher auf u. malt dort die Nanda-Devi-Kette mit der 6.600m hohen **NandaKat**, die den 1200 m höheren Nanda-Devi-Gipfel verdeckt.

13

Nanda Khat  
mit  
Pindar  
Gletscher  
A 605/29.5.55

2 Tage später überschreitet er die 5400 m hohen **Trails-Pässe**. ~~7 Träger werden höhenkrank, 4 davon müssen zurück geschickt werden.~~

14

Trails Pässe  
mit  
Nanda Khat  
A 607/31.5.55

Nachmittags Abstieg auf 4000m u. Biwaknacht ~~unter überhängenden Felsen~~. Am ~~nächsten~~ Morgen zeichnet A. den Ostgipfel und dahinter die 7818 m hohe weiße Spitze des Nanda-Devi-Hauptgipfels. Dann steigen sie z. Dorf Milum auf 3400m hinunter, wo sie Robert mit dem Pferdetrass schon erwartet. Sie halten sich dort und in der Umgebung den ganzen Monat Juni auf.

15

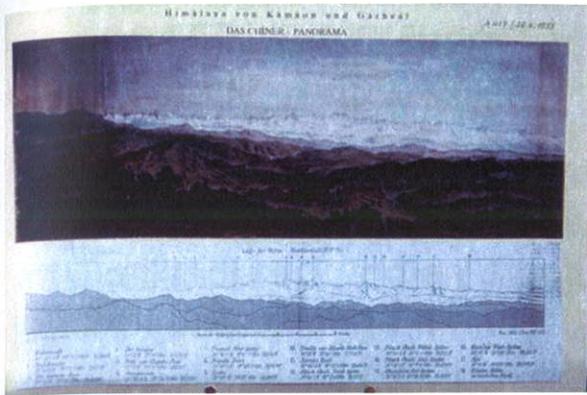
Nanda Devi  
Ostseite  
A 609/9.6.55

Anno 1890<sup>schon</sup> hat der Schweizer Arzt Dr. Kurt Böck diese Region besucht u. sehr gute S/W-Fotos mitgebracht, so auch diese beiden Bilder v. einem Standpkt. 1000m über Milum. Links beide N.-Devi-Gipfel, rechts der Milum-Gletscher, auf dem die Schlagintw. mit Messungen beschäftigt waren u. bis auf 5600 m vorgedrungen sind.

16

Doppelbild  
SW-Fotos  
Dr. Böck

Standp. 4



Vor dem Abstieg ins Tal malt A. dieses Bild "**Eismeer des oberen Milumgletschers**". Eine Schlechtwetterperiode verzögert den Aufbruch von Milum an die tibet. Grenze.

A 671/20.6.57  
Eismeer  
Milum  
Gletscher

Als Orientierungshilfe Kartenskizze aus d. Buch "**Der Silberpalast des Garuda von Bruno Baumann**". Wir sind im Dreiländereck Indien-Tibet-Nepal. Die Wege v. A. u. R. sind rot bzw. orange markiert. **Milum / Nanda-D. - Kamet - Kailas / Manasarovar- Raksastalsee / Indus - Sutlej / ChakoLa - BokoLa / Tsaparang - Toling.**

18  
Baumann  
Skizze  
Dreiländereck  
Indien-Tibet  
Nepal

Die Schl. verkleiden sich als Einheimische Adelige. Die Karawane wird hier am Khingurpass v. einer tibet. Genzwache aufgehalten. Mit wenigen Begleitern sondern sich A. und R. nachts heimlich vom Tross ab u. gelangen unbehelligt nach Tibet.

19  
Khingur-  
Pass  
A 471/22.7.55

Sie kommen fast bis zum Sutlej-Ufer, bevor sie von der Wache wieder eingeholt werden. Nach tagelangem Warten hier am Ufer erhalten sie vom District-Gouverneur die Einreiseerlaubnis für 5 Tage zur Besteigung des Passes **ChakoLa**, den Übergang v. Sutlejtal in die Indus-Region.

20  
Camp  
Dulla Sumdo  
am Sutlej  
A 480/31.7.55

Auf einer gebrechlichen Hängebrücke überqueren sie den Sutlej, der hier die Garudaschlucht verläßt. 149 Jahre später steigt hier Bruno Baumann aus dem Boot, mit dem er als erster die Schlucht durchfahren u. die Geschichte u. Bedeutung des nahe gelegenen Silberpalastes aus der vorbuddh. Bönzeit erforscht hat.

21  
Gebrechl.  
Hängebrücke  
nach  
Garuda-  
schlucht  
A 339/25.7.55  
oder 21.7."

1990 war ich in Tibet, ohne eine Ahnung von den Reiserouten der Gebr. Schl. zu haben. Es ist ein Zufall, dass ich am ChakoLa den Gharwal Himal mit der dominierenden Nanda-Devi und re. der Kametgruppe mit dem Ibi-Gamin fotografiert hab. Quasi v. selben Standpkt. aus hat Adolph das kleine untere Bild gemalt.

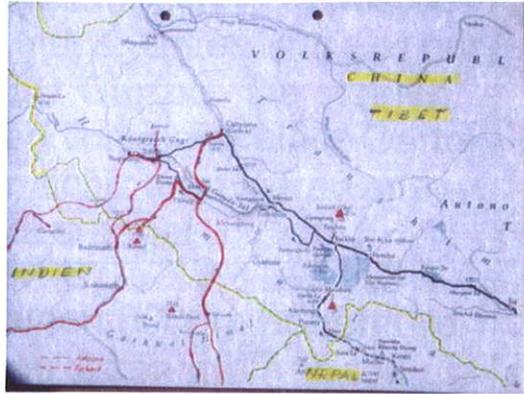
22  
Foto:  
Gharwal  
Himal vom  
ChakoLa  
  
Aquarell  
Doppelbild

Standp.5

A 477/29.0.30.  
9.55



17



18



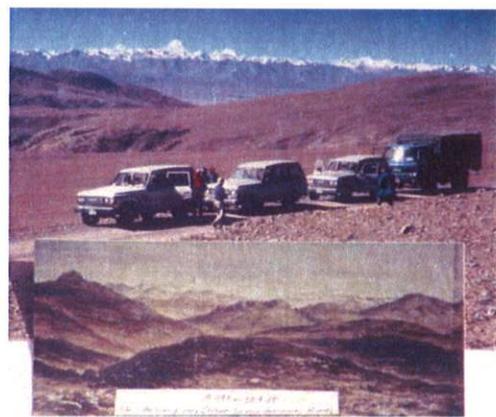
19



20



21



22

Von der drüberen Pass-Seite schaut man ins Tal des Gartung hinunter, einem Quellfluß d. Indus. Unten war der nur im Sommer bewohnte Handelsplatz **Gartok**. Sie steigen über einen Nebenweg ab, betreten vorsichtshalber Gartok nicht und erreichen über den hier sichtbaren Karawanenweg am Abend wieder das ChakoLa-Lager.

23  
Gartung-Tal  
vom  
ChakoLa

Dann besteigen sie v. Pass aus einen 6000m hohen Gipfel. Dort fertigt A. einige Panoramaskizzen an. Anhand dieser Grundlagen malt er später Aquarelle. Das interessanteste ist d. Ausblick nach SO. Er nennt es "**Trans-Sutlej-Kette**". Es reicht vom Gurla Mandhata (re. hinten) am Manasarovar-See bis vorne zum Kailas und seinen Nachbarbergen.

24  
Skizze u.  
Aquarelle  
Trans-Sutlej-  
Kette  
A 487 v. 29.7.55  
Doppelbild

Leider war es den Schl.-Brüdern nicht vergönnt, so wie uns 135 Jahre später, zum etwa 80 km entfernten Kailas zu kommen. Da wären bestimmt tolle Bilder entstanden.

25  
Kailas

Später hat man als Pilger verkleidete **Pandits** mit Schrittzählern zum Kailas und M.-See, (Bild) ins Gartung- u. Industal entsandt. Aufgrund ihrer Angaben konnten für die damalige Zeit relativ gute Landkarten erstellt werden.

26  
Manasar.-See  
mit  
Gurla  
Mandhata

Die Rückkehr zum Sutlejcamp ist rechtzeitig gelungen. Sie ziehen nun den Sutlej abwärts u. kommen bald a. d. Ruinen eines Dzongs, d.h. einer buddh. Klosterburg vorbei. *Bruno Baumann hat mir Bild oben vom jetzigen Zustand geschickt.*

Doppelbild 27  
Einst u.  
jetzt  
Ruinen bei  
Gilingul  
A 2681 v. 8.55

Nächster Aufenthalt im Dorf **Mangnang**. A. malt dort ein kleines Aquarell "Inneres eines buddh. Tempels". Daraus entsteht später diese Lithographie. Von hier aus starten sie zum ca. 7400m hohen **Ibi-Gamin** i.d. Kamet-Gruppe, errichten auf d. Gletscher 2 Hochlager u. wagen am 19.8. einen Besteigungsversuch. Bei Schneesturm u. Blutsturz eines Begleiters müssen sie auf **6785m** umkehren. Sie überbieten aber damit den bisherg. Rekord von Humboldt am Cimborasso i.d. Anden um 1000 m. Ihr Weltrekord hält 12 Jahre bis z. Erstbesteig. d. 6958 m hohen Aconcagua.

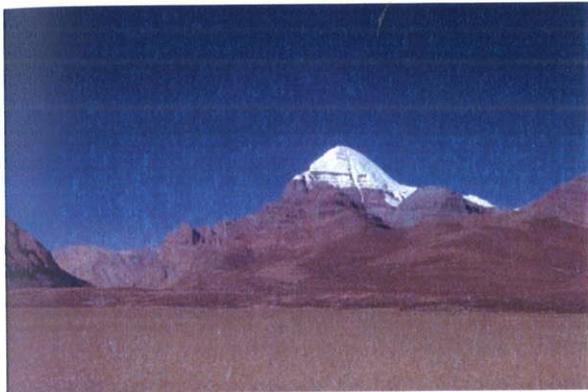
28  
Doppelbild  
Aquarell  
u. Litho  
Tempelinneres  
Mangnang  
A 2691 v. 8.55



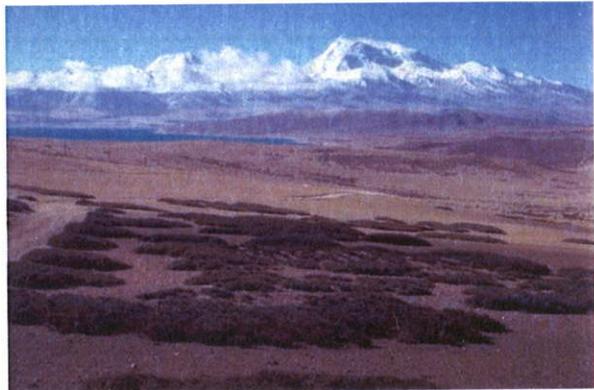
23



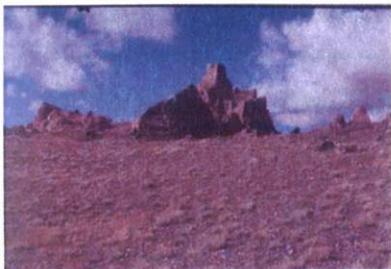
24



25



26

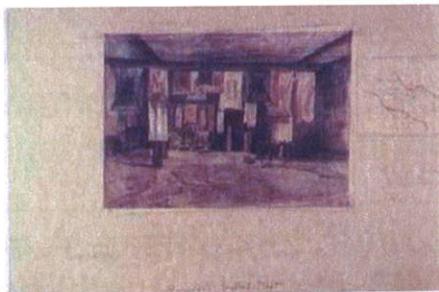


Überhaupt kein Zerkoll über Gullungun-Bergrücken im Jahre 1955 mit gewaltigem Schneeeisberg. Dabei die mit kleinen Felsen, welche nach und nach mit großer Anstrengung und Gefahr über den Schneeeisberg hinweggetragen wurden.

A 14.4.1955: Ansicht des Gullungun



27



A 20.4.1955: Inneres des buddhistischen Tempels von Mangrong in Gulan Khörum



28

<p>Die Brüder schicken den Tross auf der üblichen Handelsroute über den Manapass nach <b>Badrinath</b>. Sie selbst erreichen auf einem kürzeren Übergang diesen berühmten Ort mit d. heißen Quellen. Nach einigen Rasttagen trennen sie sich. Robert geht zu den Quellen des Ganges u. der Jamna und trifft seinen Bruder erst wieder nach 3 Wochen in <b>Mussuri</b> am Südrand des Himalaya.</p>	<p>29 Badrinath Foto R206 v. H. coloriert 27. 8. 55</p>
<p>Adolph geht verkleidet mit nur 4 Begleitern über d. <b>Manapass</b> wieder nach Tibet zurück, steigt zum Sutlej ab und folgt dem Flusslauf aufwärts.</p>	<p>30 Manapass tibet. Seite A619/5.9.55</p>
<p>Er kommt nach <b>Toling</b>, Hauptstadt d. einstigen westtibet. Königreichs <b>Guge</b>. Anno 1076 hat hier ein großes buddh. Konzil stattgefunden. Adolph zeichnet d. Reste der Stadt u. betont i. d. Beschreibung außer dem damals noch gut erhaltenen 800 Jahre alten Kloster, noch 2 Chörten mit besonderer Form und Farbe. <small>(rechts) (links)</small></p>	<p>31 Toling A. 8.9. 1855 A 493</p>
<p>Zufällig fotografiere ich 1990 die 2 Chörten, von denen einer Ruine ist. Der andere ist renoviert u. entspricht genau der Beschreibung Adolphs.</p>	<p>32 Chorten Toling Foto 1990</p>
<p>Nur noch Ruinen der einst berühmten Stadt auf d. Berg- hang lassen etwas von ihrer früheren Bedeutung ahnen.</p>	<p>33 Ruinen am Hang Toling</p>
<p>An derselben Stelle wie hier von A. gezeichnet, führt auch jetzt eine Brücke nahe bei Toling über den Sutlej. Sie sieht dieser früheren sehr ähnlich, ist v. chines. Militär streng bewacht u. darf nicht fotografiert werden.</p>	<p>34 Brücke bei Toling A. 6.9. 1855 A 342</p>
<p>A. steigt jenseits d. Brücke auf die Passhöhe des <b>BokoLa</b> und zeichnet dieses Panorama vom Garhwal-Himalaya mit den Gipfeln von Kamet/Ibi-Gamin (Nr. 10/11) i. d. Mitte. Die Nanda-Devi (Nr. 4) rückt nach links.</p>	<p>35 BOKOLA Panorama</p>



29



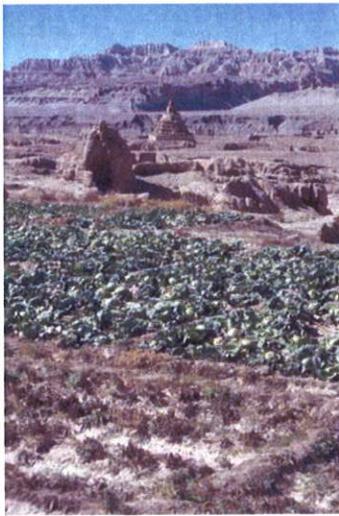
689 Mant-Pass, nach Chinesisch-Tibet führend 47-28

30

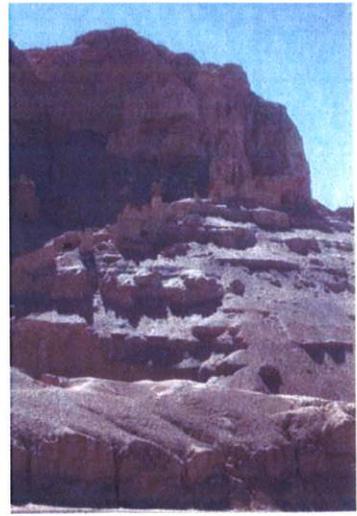


Tolanj - in Tibet

31



32



33



34



35

Sein nächstes Ziel ist **Tsaparang** etwa 12 km unterh. v. Toling. Er ahnt nichts von der Bedeutung u. den Kunstschatzen der Felsenburg sondern beschreibt nur das Dorf (Foto): "Das Dorf wird nur im Sommer bewohnt u. hat trotz seiner Lage an einem frequentierten Verkehrswege sehr an Wohlstand verloren".

36

Dorf  
Tsaparang

Es gibt hier auch ein kleines Fort auf einer steilen Felsterrasse, das nur durch einen unterirdischen Gang zugänglich sein soll."

37

Felsenburg  
Tsaparang

Schade, dass er nicht weiter geforscht hat, denn damals waren die grandiosen Kunstschatze in diesem Wohnsitz der letzten Könige von Guge noch unzerstört.

38

Vajrapani  
Torso

A. geht dann über den weiter nördl. gelegenen **Nelongpass** nach Garhwal zurück u. zeichnet dieses Bild vom gleichnamigen Ort. Am 22. Okt. trifft er Robert -wie schon erwähnt- in ~~Mussuri~~ am Gebirgsrand. Sie reisen per Sänfte nach DehraDun und dann per Postkutsche nach Agra.

39

Nelong  
A341/24.9.55

Sie bleiben eine Woche da u. sind von der Schönheit der Bauten begeistert, so wie später Hermann, ~~der im April 1856~~ <sup>zitiert:</sup> schreibt: "Das Kleinod von Agra ist der Taj, ebenso wie das Fort am re. Ufer der Jamna. Es hebt sich weit über die Landschaft empor u. fällt dem Reisenden, der aus Bengalen kömmt, zuerst ins Auge." (Hier ein Foto vom Taj Mahal, das ich 1997 von Red Fort aus aufgenommen habe.)

40

Taj Mahal  
u. Jamna  
vom  
Red Fort  
aus

Ich zitiere weiter: "Die Wege, (~~dem architektonischen Hauptcha-  
rakter angepaßt~~) sind geradlinig, und weil offen, überall schöne  
Anblicke auf den Taj und die Nebengebäude bietend."

41

Taj mit  
Spiegelung

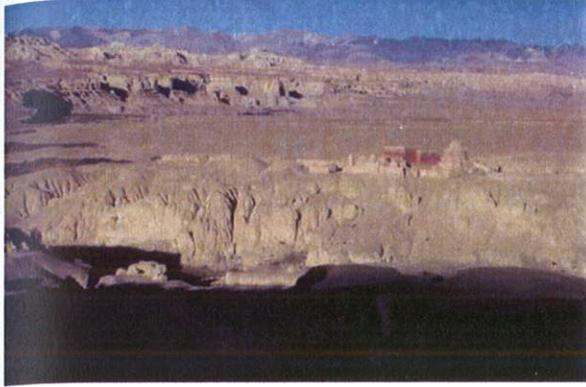
"Aus dem Garten führt eine große Freitreppe zur oberen Platt-  
form empor, auf welcher sich das Taj-Gebäude im strahlenden  
Glanze weißen polierten Marmors erhebt; in jeder Ecke der  
quadratischen Plattform ragt ein Minaret empor, das nach oben  
in einen luftigen Kiosk mit 8 Säulen endet."

42

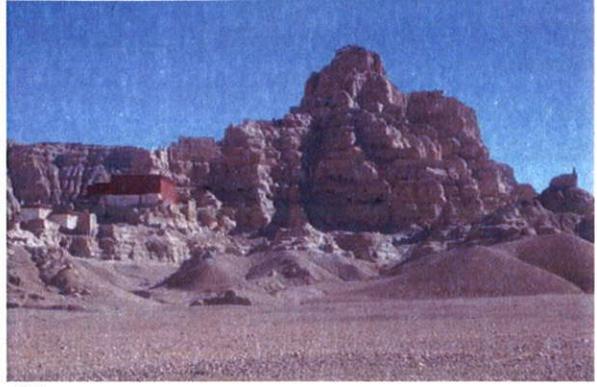
Taj seitlich  
v. Plattform

Standp.8

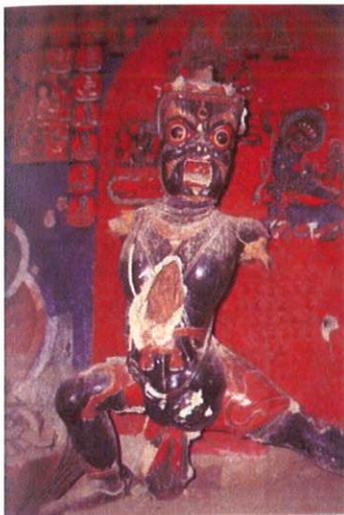
Kasselerwartung 1/2



36



37



38

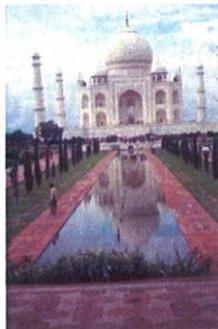


39

Den Ort Nilong erreicht Adolph am 24. September und verweilt dort einen Tag. Am 26. 9. kommt er etwas unterhalb von Gangpai nach Maku (2620 m) in Bhagrat-Tal, das er in den



40



41



42

Wenden wir uns nun **Hermann Schl.** zu, der sich in Calcutta von Adolph u. Robert getrennt hatte. Während wir mit ~~diesem~~<sup>weiteren</sup> im westl. Himalaya (**Dreiländereck Tibet-Indien-Nepal**) unterwegs waren, ist Hermann in **Sikkim** tätig. (nur beide Schwerpunkte auf Landkarte zeigen) 800 km

43

gezeichnete  
Landkarte  
Himalaya-  
länder

Mitte April 1855 trifft er in **Darjeeling** ein. Erst nach 2 Wochen Dauerregen sieht er das **Kangchendzönga-Massiv**.

44

Darjeeling  
mit Kantsch

Eine Woche später bricht er zu einer vierwöchigen Exkursion in die **Singhalilakette** auf, einem Gebirgskamm, der entlang der Grenze Sikkim/Nepal v. S. n. N. bis z. Kantsch zieht. **Südlichster** Gipfel ist der gut 3000 m hohe **Tonglo**.

45

Tonglo  
W-Seite

H. verbringt hier im damals noch <sup>menschenleeren und</sup> dicht bewaldeten Gebiet einige Tage mit Messarbeiten u. Zeichnen der Vegetation.

H 2395 2/3.6. 46  
H 2473 2/3.5.  
Doppelbild  
Bäume am  
Tonglo

Wir nähern uns der Siedlung **Sandakphu**, auf einer knapp 3700 m hohen Bergkuppe gelegen. Wir sehen am Nachmittag unseres 3. Trekking-Tages erstmals den Kantsch kurz bevor alles v. Wolken eingehüllt ist.

47

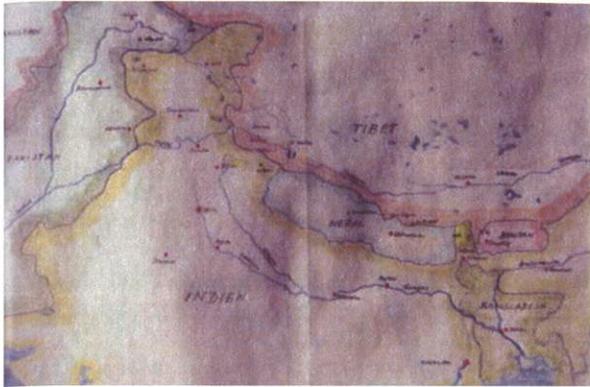
Kantsch beim  
Anstieg  
Sandakphu

Das Licht der ersten Sonnenstrahlen lässt am nächsten Morgen deutlich die Bergstrukturen des K.-Massivs erkennen: **Von li. nach re:** Der zweigipfelige **Kabru** 7300m, daneben voll beleuchtet d. 8476m hohe **Kantsch-S-Gipfel** v. dem ein schattiger Grat z. **Hauptgipfel** führt, mit 8685m dritthöchster Gipfel der Welt. Hinter dem Kabru i. Schatten **der W-Gipfel** 8438m, von d. D/Öst. Expd. v. 9 Teiln. 1975 erstbestg. (G. Baur, P. Vogler), Von re. kommt **O-Grat**, auf dem 1929/1931 Paul-Bauer Exp. bis 7700m vorgedrungen sind. Re. außen **Simvo** u. **Pandim**.

48

Kantsch-  
Massiv  
im ersten  
Morgenslicht  
von  
Sandakphu  
aus

Standp. 9



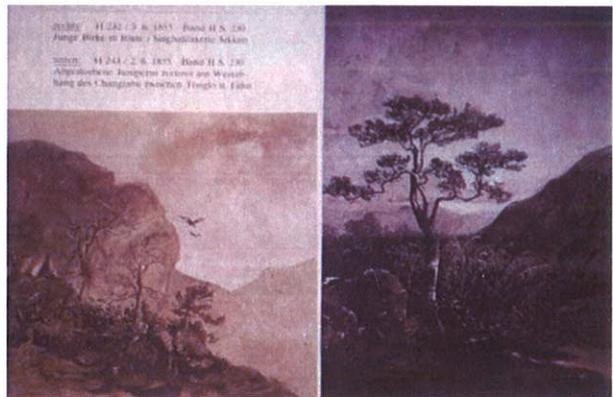
43



44



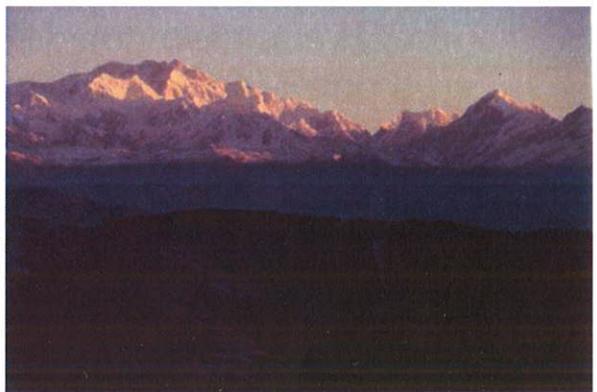
45



46



47



48

Dann leuchten i.W. hohe Gipfel auf: re. der **Makalu** 8480m, dahinter noch i. Schatten der **Everest** 8848m, der **Lhotse** 8500m mit d. anschließenden **Nuptsemauer**, li. davon die Pyramide d. **Baruntse** u.d. breite Buckel des **Chamlang**. Ganz re.i. Schatten neben d. Makalu der **Chomolonzo**. Wir sehen also von diesem phantastischen Standpkt. aus 4 der 5 höchst. Berge d. Welt u.dazu noch viele stattliche 7000er. Nur d. zweithöchste, der 8611m hohe K2 i. Karakorum fehlt.

49  
Everest-Gruppe im ersten Morgenlicht

Dann ziehe ich mit d. Tele auch Kantsch u. Jannu näher heran u. sehe stark verkürzt die Tagesetappe zum **Phalut** (grüner Buckel i. Mittelgr. u. re. davon der etwas höhere **Singhalilapeak**. ~~Sehen früh ziehen wieder Wolken auf.~~

Tele v. 50  
Sandakphu  
Kantsch  
Jannu  
Phalut

Unterwegs treffen wir auf meist verwitterte Nadelbäume m. gabelförmigen Ästen. Sie sind auch H. aufgefallen. Er malt sie (2 Bilder re.) u. schreibt: "*Weiter nördl. v. Sandakphu-Berge zeigte sich **Abies Webbiana**, die am häufigsten auftretende Tannenart, oft alt u. verwittert mit Hängeflechten.*"

51  
Doppelbild  
1x Foto  
H239/16.5.55  
2x Schl.  
Abies  
Webbiana

Am Abend kurz vor S.U. erreichen wir die einfache Phalut-Lodge, nur 230 m unter dem Gipfel, von dem aus H.Schl. sein berühmtes Everestbild u. auch das Himal-Panorama von Ostnepal bis Bhutan gemalt hat.

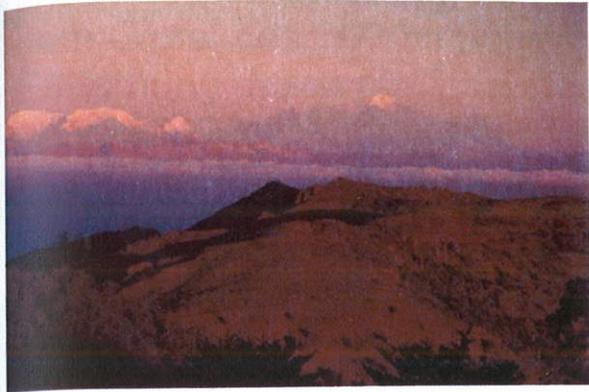
52  
Phalut-Lodge  
bei S.U.

Ich hatte den Everest zum erstenmal 1972 bei der Erstbesteigung des Sechstausenders KongdeRi im Khumbgebiet von der nepalesischen Westseite aus gesehen (Gipfel erklären, Makalu großer Abstand v. Everest).

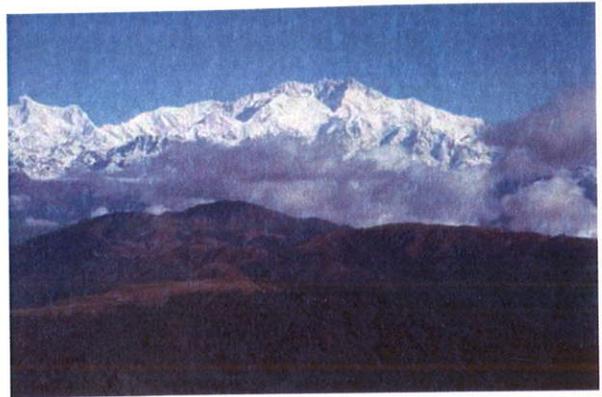
52A  
H. auf  
KongdeRi Grat  
Blick Everest  
bis Makalu

Bei der Ausstellung "Zauber d. Ferne" (1997-Praterinsel) habe ich dann diese Lithographie intensiv betrachtet und konnte mir keinen Standpunkt vorstellen, von dem aus der Everest so aussieht, wie ihn Schl. gemalt hat. Dieses Rätsel wurde für mich zum Anlass für meine Sikkimreise 2003

56  
Gaurisankar  
Litho 804  
v. 22.5.55



49



50



51



52



52A



56

Kurz nach Sonnenaufg. sehen wir vom Standpkt. Schl. auf dem Gipfel des 3600m hohen Phalut in weit über 100km Entfernung durch ein 200Teleobjektiv die Everestgruppe über dem Morgendunst der Täler gewaltig aufleuchten. Die Wirklichkeit weicht ~~doch~~ sehr von Litographie ab. Die Schl. waren aber ~~doch~~ berühmt wegen ihrer genauen Darstellungen, die ja der Wissenschaft dienen sollten.

Hier nun eine Gegenüberstellung zum besseren Verständnis meiner Anmerkungen:

Die Lithographie nach einem Aquarell von H.Schl. zeigt einen vom Lithograph gestalteten Phantasievordergrund. Die Gliederung der Eisberge ist undeutlich u. weicht von der Fotografie merklich ab. Die 3 Achttausender sehen wie ein Berg mit 3 Gipfeln aus, die durch Grate verbunden sind. Ich hab Ende Okt. bei klarem Morgenlicht u. flacher Sonneneinstrahlung fotografiert. Sch.hat Ende Mai i.d.feuchtheißen Vormonsunzeit gemalt. Er hatte dieses Licht und wußte nur von d. Existenz eines sehr hohen Berges in dieser Gegend, den die Einheimischen mit d. hindostanischen Namen **Gaurisakar** bezeichneten. Er schreibt: *"Am 22. Mai sah ich zum ersten Male d. Gaurisankar, der deutlich als ein mächtiger Schneegipfel hervortritt und alle umgebenden Berge weit überragt. Als ich ihn hier maß u. zeichnete, war mir unbekannt, dass er höher ist als d.Kanchinjinga. Er zeigte sich in einer fast vertikalen Beleuchtung mit kurzen Schatten u. mit Reflexen, die selbst die beschatteten Teile hell vor dem wie durch Höhenrauch getrübbten Himmel erscheinen ließen."* H.Schl. hat ihn mit 8840m um nur 8 m zu niedrig vermesen, d.h.dass er den richtigen, hier eher unscheinbar aussehenden Everest-Gipfel angepeilt hat u. nicht den vorne stehenden u. somit höher scheinenden aber gut 360 m niedrigeren Makalu.

Bemerkenswert scheint mir auch das Gemälde oben. Es hängt im kleinen Schachenschloss Kg.Ludw.II. im Wettersteingebirge. Der Maler hatte vom König den Auftrag, eine Hochgebirgsandschaft mit tropischem Vordergr. zu malen. Zweifellos hat das Schlagintweit'sche Everestbild als Vorlage gedient.

55

Tele  
Everestgruppe  
v. Phalut aus

57

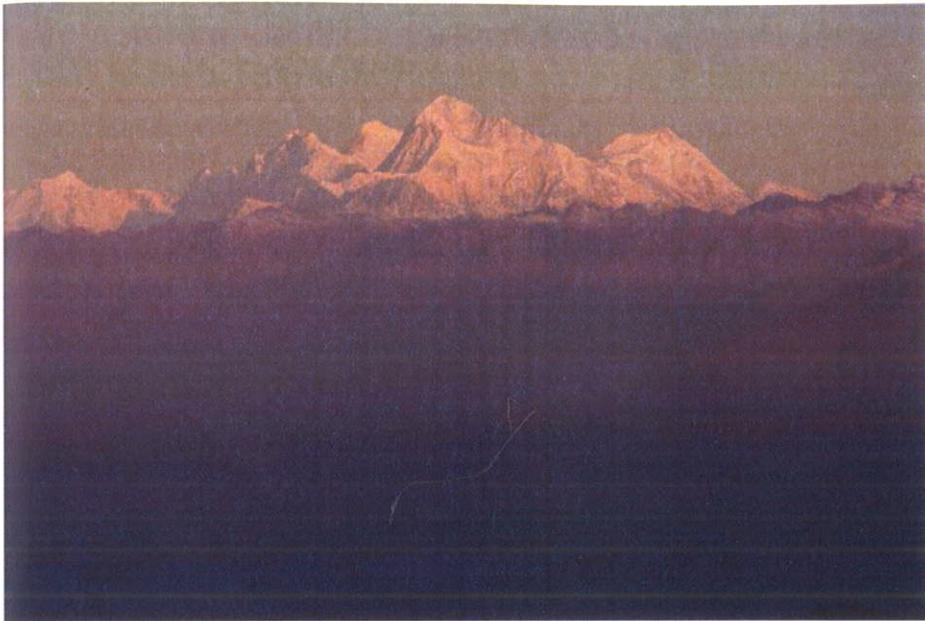
Doppelbild

Gaurisankar  
Litho

Everest  
Foto

58

Doppelbild  
Gemälde  
Schachenschloss -  
Kloß  
Gaurisankar  
Litho



55



57



58

Auch den **Kanchinjing** malt er vom Phalutgipfel aus. Im Vordergrund deutlich der mit den tief eingerissenen Gräben u. dem Tannenwäldchen am Fuß d. Gipfelaufbaus.

53  
Kanchinjing  
H 603  
5.6.55

Dieses Bild ist v. einem Standp. knapp unter dem Phalutgipfel aufgenommen. Die Gräben am Singhalila-Peak scheinen breiter geworden zu sein. Den kleinen Tannenwald gibt's auch noch

54  
Foto  
Singhalila  
Kantschuppe  
v. Phalut

2 Wochen verbringt Hermann auf dem Berg mit Messungen, Beobachten, Zeichnen u. Malen. Er erstellt ein Gebirgs Panorama vom östl. Nepal über Sikkim bis z. westl. Bhutan. Darauf sind die 3 benachbarten Achttausender nur mit einer Nr.4 als Gaurisankar bezeichnet. Er wird bei diesen Arbeiten von nepalesischen Soldaten argwöhnisch beobachtet u. zur Umkehr gezwungen. Zwischen Nepal und Tibet war ein Krieg ausgebrochen. *Original i. Museum*

59  
Phalut-  
Panorama  
H.358  
22.-27.5.55

Mir war es 2003 vergönnt, über den Singhalila-Kamm bis an den Südfuß des Kantsch vorzudringen. 4 Tage nach Verlassen des Phalut sehen wir 22 km weiter nördl. vom Zeltlager aus erstmals wieder Everest u. Makalu am Horizont im Gegenlicht. Der Everest zeigt sich jetzt rechts v. Makalu.

60  
Everest-  
Massiv v.  
Garakhot-  
Lages

Nach 2 weiteren nebeligen Marschtagen präsentiert sich der Kantsch schon viel näher im Morgenlicht.

61  
Kantsch v.  
Dzongri  
im Chörten

Und wieder 2 Tage später sind wir bei Sonnenaufg. schon 2 Stunden unterwegs u. lassen uns vom Anblick des Süd-Gipfels im ersten Morgenlicht verzaubern.

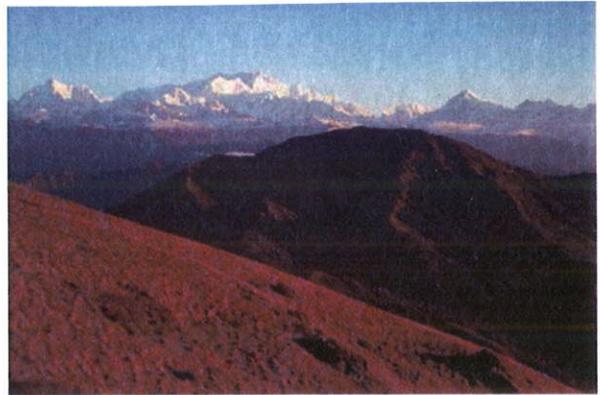
62  
Kantsch Süd  
i. ersten  
Morgenlicht

Gegen 10 Uhr erreichen wir das Ziel, den knapp 5000m hohen **GoechaLa** (d.h. verschlossenes Tor). Vor uns die Südwand des Kantsch-Südgipfels, die uns noch 3500 m überragt. Schade, dass Hermann Schl. dieser Anblick verwehrt worden ist.

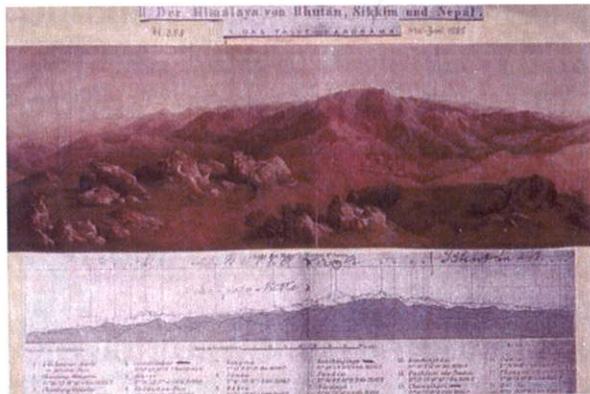
63  
Kantsch  
Südwand  
v. Goecha La



53



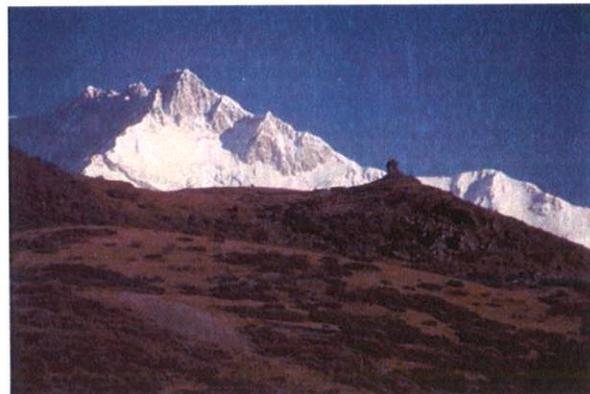
54



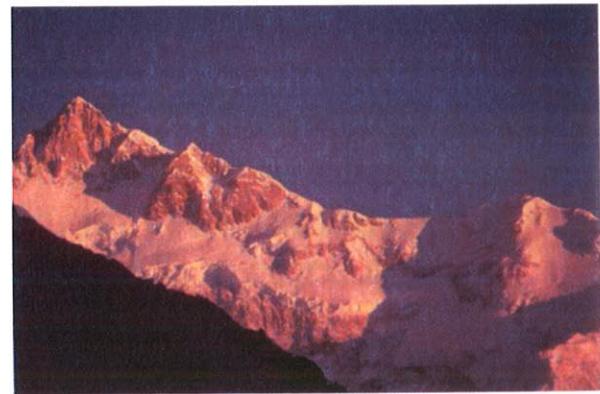
59



60



61



62



63

Schlagintweit geht nach seiner Vertreibung nach Darjeeling zurück u. hält sich dann in Bengalen u. Assam auf. Er besucht die Khassia-Hills, ein Mittelgebirge südlich des Brahmaputra. Dabei malt er mehrere Bilder, z.B. diese Khassia-Häuser.

B319  
12.11.55 64  
Khassia  
Häuser

Hübsch ist auch das Aquarell "Elephant unter Sonnendach".

14.12.55 65  
Elephant  
unter  
Sonnendach

Durchs Teleskop sieht er bei klarem Wetter aus der Brahmaputra-Ebene weit nach Bhutan hinein und im Hintergrund diesen Schneeberg. Er nennt ihn Giant Peak und misst seine Höhe mit 6855 m. **Wir** sehen beim Rückflug von Sikkim die Siebentausender Bhutans an der Grenze zu Tibet. Links der Chomolari.

H 599  
20.11.55 66  
Doppelbild  
Giantpeak  
Berge Bhutans  
v. Flugzeug  
aus

Die Jahreswende verbringt Hermann in d. äußersten SO-Ecke v. Bhutan. Er malt die Gebetsmauer eines Klosters. Der DAV verwendet das Motiv für das Plakat seiner Schlagintweit-Ausstellung "ZAUBER DER FERNE" 1997 auf der Praterinsel in München.

67  
Gebets-  
mauer  
Richin bei  
Narijun  
Bhutan  
H. 261/10.1.56

Damit beschließe ich das Jahr 1855 u. leite über zum **Ende März 1856**, wo sich alle 3 Brüder in **Simla** treffen, einem Erholungsort der Europäer auf 2000 m Höhe am Rande des Himalaya.



Nach 2 Monaten Vorbereitung für die neuen Expeditionen verlassen die Brüder Simla u. trennen sich am 31. Mai. A. u. R. überqueren hier in der Nähe den Sutlej. Herm. reitet flussaufwärts u. malt vor der Flußbiegung aus ein Aquarell für d. obige Lithographie "**Sutlejtal nahe Rampur**". Talhöhe knapp 900 m ü.M.

68  
Doppelbild  
Litho Sutlejtal  
nahe Rampur  
H. 448/2.6.56  
Foto Sutlej  
unterhalb v.  
Rampur

Oberhalb von Rampur wird das Sutlejtal immer enger, die Fahrstraße verläuft hoch über dem wilden Fluss.

69  
Sutlejschlucht  
unterhalb v.  
Vangtu

Kurz vor einer klammartigen Engstelle muß H. wegen einer Sturzverletzung hier bei der **Vangtu-Brücke** 3 Tage pausieren. Er zeichnet diese Kragbrücke (Bild oben), misst Flussbreite, Wassertiefen u. Fließgeschwindigkeiten. Die alte Brücke war längst durch eine befahrbare a. gleicher Stelle ersetzt worden, ist aber am 11.8.1997 v. einem Jh.-Hochwasser weggerissen worden (12 Tote).

70  
Doppelbild  
Zeichn. Schl.  
Vangtu-Brücke  
H. 446/7.6.56  
→ Straße bei  
Vangtu

Hier die Stelle aus der Nähe. 1999 wurde ein neuer Pfeiler betoniert. Weiter hinten steht eine Notbrücke. Links bei der Betonmauer mündet der Vangarbach in den Sutlej. Schl. verläßt hier das Sutlejtal u. biegt nach N ins Vangartal ab, das z. Taripass hinaufführt. Ich begleite die Passüberschreitung über d. Himalaya-Hauptkamm mit H.'s Zitate:

71  
Baustelle  
Brücken-  
pfeiler

*"Der Vangarbach zeigt ungeachtet starken Gefälles u. tiefer Erosion noch solche Stellen, wo Schichtung und Klüftung des Gesteins recht deutlich ist."*

72  
Mann mit  
Pferd am  
Vangarbach

*"Secundäre Gletscher zeigen sich 2 auf d. Südseite des Taripasses. Über d. einen führt der Weg (li. hinten re. d. kleinen Wolke, ist abgeschmolzen), der andere, der etwas größer ist, liegt östlich. (Bildmitte)*

73  
Erster Blick  
auf Taripass

Der letzte Lagerplatz vor der Passhöhe liegt bei 3900m. Beim Blick nach S über das Sutlejtal hinweg zeigen sich die vergletscherten 6000er der Provinz **Kinaur**. Der folgende Passaufstieg über Schutt u. Blockwerk ist sehr steil.

74  
Camp Fuli  
3900m



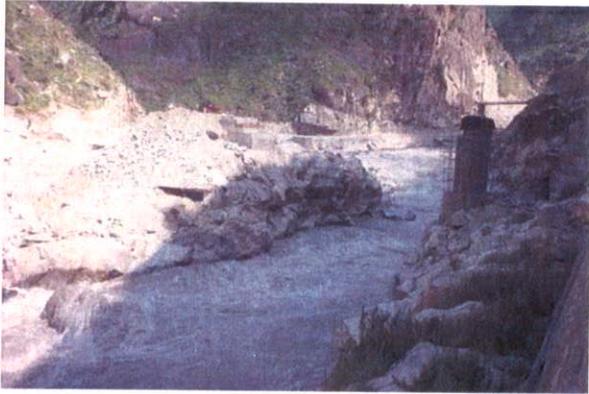
68



69



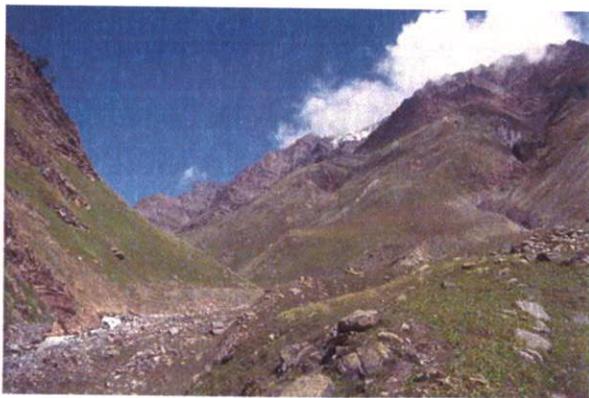
70



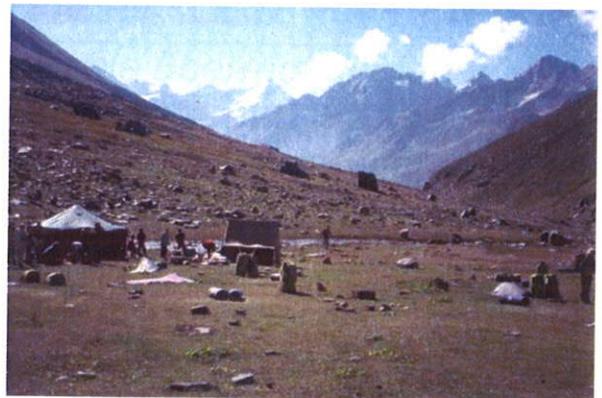
71



72



73



74

heute Babhayud Pass

"Ich kam nach Spiti vom Lager an der Vangtubrücke im Sotlejthale auf den **Tari-Ghat**, 4860m, den ich a. 11. Juni 1856 passierte. Ich hielt mich dort von 9 Uhr bis gegen 11 Uhr mit Messungen u. Beobachtungen auf. Auf der tibetischen Seite des Himalaya zeigte sich überall die Schneegrenze viel höher.

75  
Doppelbild  
Li: Vergleichsseite  
Seite  
Re: Rockpfeide

Meine Zelte erreichte ich 3 Std. nach dem Aufbruch vom Passe auf einer flachen Talstufe, 3900m hoch gelegen.

76  
Tari-pass v.  
Norden

Da sich bei Shabang d. beiden Talseiten des Laro-chu (Pin-Fluss), talabwärts gesehen, sehr gut überblicken lassen, wählte ich dort den Standpunkt für eine meiner Zeichnungen.

77  
Blick Pin-  
abwärts bis  
zu Bergen bei  
Mud (Laro Chu)

Das erste Dorf **Mud** erreichte ich am anderen Tage schon gegen Mittag, doch mußte ich d. nächsten Tag noch hier verweilen, da für die folgende Strecke tibet. Kulis gedungen werden mußten. Der Fluss ist hier nirgend tief, aber d. Temperatur ist so niedrig, dass die Leute, die hindurch müssen, sehr leicht darunter leiden.

78  
Doppelbild  
Mud am  
drüben Ufer  
Gruppe wakt  
durch Pin

Von Mud führte der Weg dem Thale entlang. Das Gefälle ist für Hochgebirge ein sehr geringes, bei 25km Entfernung nur 244m. (Tiefblick von Dankar auf Mündg. d. Pin- in den Spitifluss).  
oder später in dem Sotlej mündet.

79  
Pin Mündg.  
in Spiti  
(Todi Chu)  
v. Dankar  
aus

Das Fort Dankar, das hoch die Talsohle überragt, liegt bei 3834m. Die Abhänge mit den Häusern unterh. d. Forts sind kahl u. unkultivierbar. Aber gegen das Tal herab hat sich etwas Humus angesammelt u. dort beginnen sorgfältige terrassenförmige Culturen.

80  
Dankar

"Mein Lagerplatz war 3 Meilen nördl. v. Dankar. D. Gegenstand, den ich zur Tafel wählte ist das Spital unterh. Kazi. Es fällt hier d. Mangel aller Bäume auf. Die vorherrschende Farbe ist jene der abgelagerten Gerölls u. der kahlen Gesteine. Fotostandp. des unteren Bildes liegt einige km oberhalb v. Kazi (li am Hang). Landschaft ist so kahl wie zu Schl. Zeiten.

81  
Kriegsbrücke  
über Todi Chu  
75.6.56  
H. 343  
Spital  
oberhalb  
v. Kazi

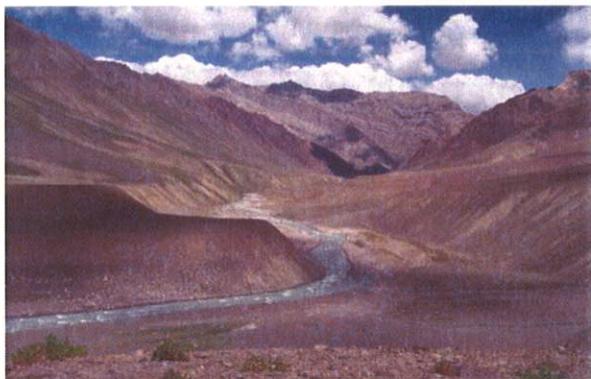
1962 in Spain in winter. Snowfalls on the mountains



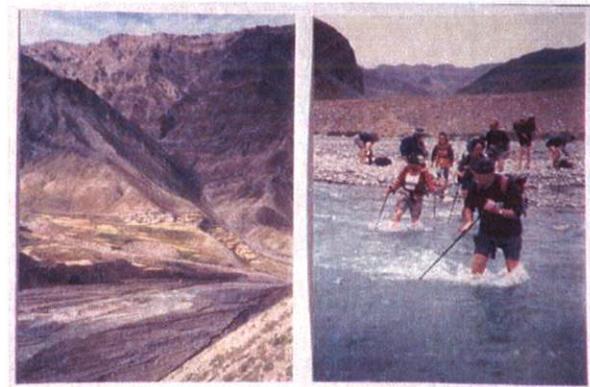
75



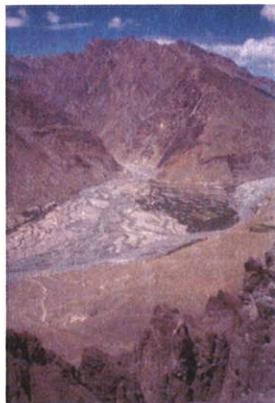
76



77



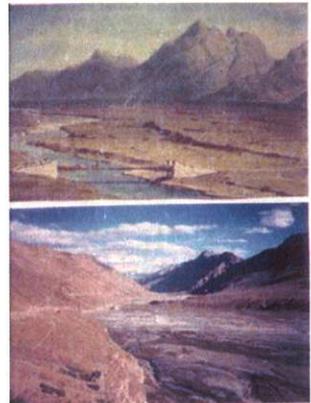
78



79

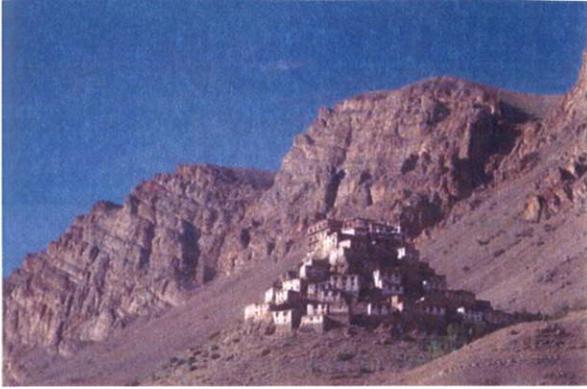


80



81

<p>Mehrere km oberh.v. Kazi zweigt beim Kloster Kye ein Seitental nach Kibar ab.  <i>"Bei Ki findet sich eines d.größten budd. Klöster. Wie meist, so ist es auch hier auf einem das Tal beherrschenden Felsen gebaut."</i></p>	<p>82  Kloster  Kye</p>
<p><i>"Mein Weg hatte mich n. N. geführt, dem Parang-Passe zu. D. letzte bewohnte Ort war Kibar, ungeachtet d. Höhe v.4150 m noch permanent bewohnt. Etwas vom Dorf getrennt steht ein großer Chörten v. ungewöhnlicher cylindr. Form, der an die 6m Durchmesser und 10m Höhe hat. Er erhebt sich an dem Platze, wo die über den Parang-Pass ziehenden Caravanen zu lagern haben. Auch meine Zelte waren da aufgeschlagen."</i></p>	<p>83  Aquarell  H.344  Kibar  18.6.56</p>
<p>Kibber ist heute das höchstgelegene mit elektr. Strom versorgte Dorf Indiens. Der mächtige Chörten ist schon stark verfallen aber noch gut erkennbar. Von hier aus ist H. am <del>18. Juni</del> z. 51/2 tsd.m hohen <b>Parang-Pass</b> aufgebrochen u. nach 4 Tagen am Südende des Salzsees TsoMoriri in der Provinz Rupchu angekommen.</p>	<p>84  Kibber mit  Chörten-  Ruine  Nr. 85 am Schluss</p>
<p>Am SW-Ende des TsoMoriri hat H. guten Überblick. Er malt das Aquarell zu dieser Lithographie. Hinten li. zieht ein heller, dreieckiger Schuttkegel weit hinauf. Dort liegt <b>Kordzog.</b></p>	<p>86  Litho  Moririsee  22.6.56  H.580</p>
<p>Damals war es das einzige feste Gebäude i.weitem Umkreis. Es war das <b>Haus der Hirten</b>. H. beschreibt es ausführlich u. bemerkt besonders: <i>"Die architravenartige Einlage oberhalb der Thüre ist ein Stein aber die Pfeiler sind aus Holz und sie ist so niedrig, daß selbst die kleinen Tibeter nur gebückt eintreten können."</i></p>	<p>87  Kordzog  Gompa  22.6.56  H.347</p>
<p>Wir haben 1977 das zwischenzeitl. etwas veränderte Haus sowohl seiner Lage nach als auch am Architraven über d. Eingangstüre einwandfrei identifizieren können.</p>	<p>88  Doppelbild  1977 Haus  der Hirten</p>



82



83



84



86



87



88

Heute ist Kordzog ein Dorf mit Kloster. Schl. hat den See mit 19km Länge, 5 km Breite u. die Höhe des Wasserspiegels mit 4612m ü.M. vermessen.

89  
Dorf / Kloster  
Kordzog

Die Eisgipfel i.d. Bildmitte sind die Grenze zwischen Tibet u. Indien.

90  
Tete  
Tsomoriri

Auf d. Fahrt nach N. zum Indus öffnet sich v. Anhöhe noch einmal Rückblick z. Moririsee, ein Juwel in wüstenhafter Landschaft. Eisgipfel re. vermutlich Shila, mit 7025m östl. vom Parangpass in Karte eingezeichnet.

91  
Tsomoriri  
aus d. Ferne

Am Sonnwendtag 1856 überquert H. den Indus hier i.d. Nähe über eine Furt u. übersteigt einen Bergkamm.

92  
Indisufer  
bei Mahdi

Er schreibt: "Auf dieser Route fand ich 2 Salzseen. Der erste war der **TsoGam** (trockener See). Der Name scheint deshalb gewählt, weil das Eintrocknen sehr weit fortgeschritten ist."

93  
Tso Gam  
25.6.56  
H 582

Dann kommt er zum **Pangongsee**, auch **TsoMoglanari** genannt. Es ist der größte Salzsee Tibets, liegt auf 4700m Höhe, ist 64 km lang, ziemlich schmal u. durch einen Erdbeben geteilt. (Sven Hedin ist beim Wintereinbruch 1902 entlang des gegenüber liegenden Ufers aus der Tschang-Tang-Steppe kommend nach Ladakh gelangt.)

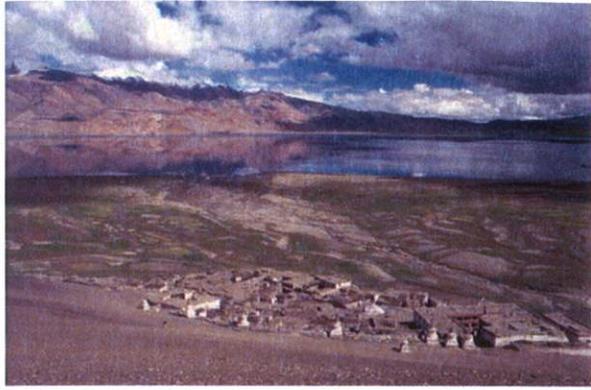
94  
Pangongsee  
= Tso  
Moglanari  
H 584 / 29.6.56

Für uns ist d. Weg zum Pangongsee nicht möglich, drum sind wir auf der heutigen Autostraße durch die gewaltige Indusschlucht nach Ladakh gefahren.

95  
Indus-  
Schlucht

Hermann schildert die damaligen Verkehrsverhältnisse so: "Für den allgemeinen Verkehr wählt man meist Wege seitlich des Indus. Auch im Industhale führt eine Route bis Ladakh. Sie kann m. leichtbeladenen Pferden, dem größten Theile entlang auch zum Reiten benutzt werden."

96  
Kühe auf  
Kraflbrücke  
in der Schlucht



89



90



91



92



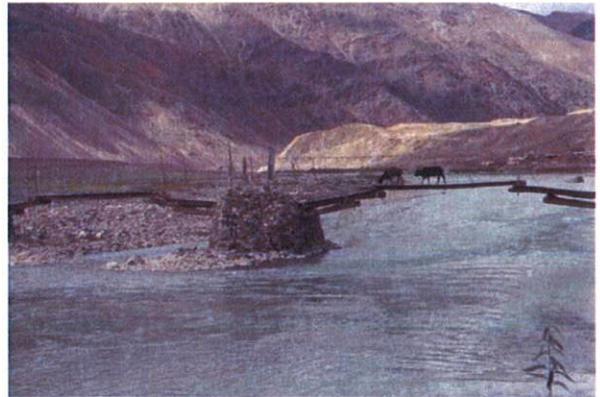
93



94



95



96

*Ein gutes Stück*

-Nach dem Ende der Schlucht führt vom Industal eine enge Straße zum Kloster **Hemis** hinauf. Von d. Höhe blickt man ins gegenüber liegende **Thartoktal** hinein, durch das Schl. vom Pangkongsee kommend wieder das Industal erreicht hat. Da unten in der Flußoase **Cimre** hat er übernachtet u. tags darauf ist er nach Leh geritten.

97

*Thartoktal  
von Hemis  
aus*

H. hat das 1694 erbaute **Kloster Hemis** besucht u. gemalt. (Bild oben). Zitat: *"Ich konnte mich hier länger aufhalten u. viel Neues über Buddhismus erfahren. Es wurde auf meinen Wunsch ein charakteristisches buddh. Drama aufgeführt. Die Passionsspiele in Oberammergau haben einen entspr. ernsten Charakter.* (Unten-Foto v. 1997: Querbau gibt es nicht mehr. Altbau: 2 Segmente links mit Treppe, weißer Mauer und Holzgalerie.)

98

*Doppelbild  
Hemis 1856  
H 272/28.9.  
Hemis 1997*

In Leh trifft Hermann seinen Bruder Robert, von dem er sich 5 Wochen vorher in Simla getrennt hatte. Er malt eine Ansicht von der Hauptstadt Ladakhs. Das Stadtbild wird v. mächtigen Königspalast beherrscht. 1834 fällt Ladakh an Kaschmir. H.u.R. besuchen im Palast einen abgesetzten ehemal.König u. behandeln ihn als solchen, obwohl er nur noch eine von Gouverneur geduldete untergeordnete Stellung hat.

99

*Reiter vor  
Leh  
H 273/20.9.56*

Auch 140 Jahre später prägt der Palast mit seiner nahen Umgebung noch das Gesicht der Altstadt, wo gerade die indische Polomeisterschaft ausgetragen wird. Den Spielplatz hat es schon zu Schlagintweit's Zeiten gegeben. Die Brüder bleiben 5 Wochen i.d. Stadt u. Hermann widmet ihr ein großes Buchkapitel.

100

*Polospiel  
unter  
Palast*

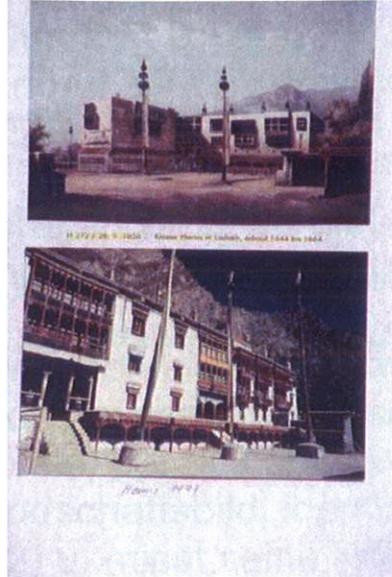
Bevor ich den Reisebericht fortsetzte zeige ich auf einer Skizze die Routenverläufe der Expeditionen im westl. Himalaya u. Karakorum, die ich im Einzelnen nicht kommentiere. Sikkim nicht auf Karte. Delhi-Kashgar 1100km Luftlinie. Kailas mit Seen am re. Rand. li. oben Nanga Parbat, dazwischen Schl.-Routen kreuz und quer.

85

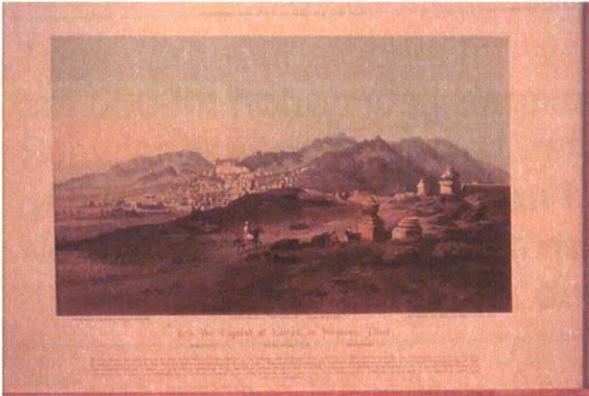
*Skizze Routen*



97



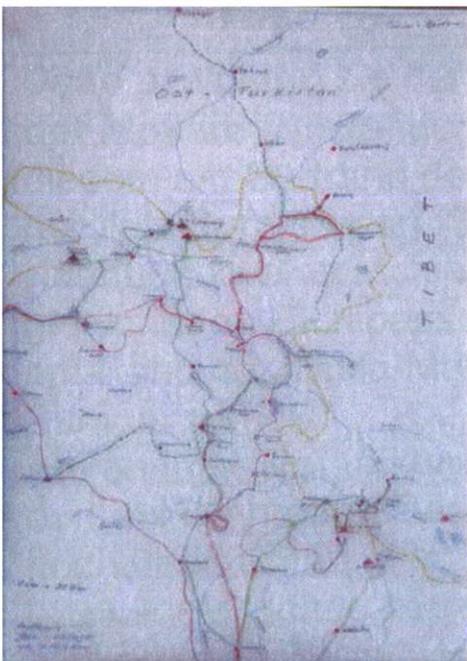
98



99



100



85

<p style="text-align: center;"><i>in Leh</i></p> <p>Am 24. Juni brechen H. u. R. zu einer 7-wöchigen Expedition zum <b>Karakorum</b> und <b>Kuenlun</b> auf. Nach Überschreitung des <b>Kardung-Passes</b> nördl. v. Leh kommen sie ins <b>Nubratol</b> und queren den <b>Shayok-Fluss</b>.</p>	<p style="text-align: right;">101 Nubratol H. 556 v. 7.8.56</p>
<p>Mit ihrer Pferdekawane überschreiten sie d. vergletscherten <b>Sasserpass</b>. Dann kommen sie zum Oberlauf des Shayok.</p>	<p style="text-align: right;">102 Sasserpass H. 625</p>
<p>20 Tage nach Abmarsch v. Leh erreichen sie das Shayok-Quellgebiet am Fuß d. östl. <b>Karakorumpasses</b> und sehen weit im W. die Spitze eines Eisgipfels, der alle anderen Berge überragt. H. malt dieses Landschaftsbild, identifiziert den Gipfel als <b>Dapsang</b> (heute K2) u. misst seine Höhe aus ca. 120 km Entfernung mit <b>8619 m</b> fast auf den m genau.</p>	<p style="text-align: right;">9.8.56 103 Berge re. des Shayok südl. unter Karak.-Pass K2-Spitze</p>
<p>Tags darauf überschreiten sie d. Karakorum-Hauptkamm am 5600 m hohen <u>Östl.</u> Karakorum-Pass, gelangen ohne Schwierigkeiten über die Grenze auf d. 5000 m hoch liegende <b>Plateau v. Turkistan</b> u. wenden sich entlang der Nordflanke des Karakorum nach O. Dabei malt H. das Bild "<b>Hoher Schneegipfel n.ö. des Chanchenmo</b>".</p>	<p style="text-align: right;">104 Hoher Schneegipfel n.ö. d. Chanchenmo H. 571 v. 11.8.56</p>
<p>3 Tage nach d. Passüberquerung kommen sie an den Salzsee <b>Kiuk Kiöl</b> (=blaugrüner See), 4700 m hoch gelegen.</p>	<p style="text-align: right;">105 Kiuk Kiöl</p>
<p>Dann passieren sie d. <b>Yarkand-Fluß</b>, kommen bei <b>Sikander Mokam</b> (Alexander Lager) z. <b>Khotanfluß</b> und folgen diesem am Südrand des <b>KuenLun-Gebirges</b> bis zum Lagerplatz Sumgal (Bild). Sie entdecken, dass Karakorum u. KuenLun zwei verschiedene Gebirge sind. Über den vergletscherten Elchipass gelangen sie nach <b>Bushia</b> nahe am Rand der Takla-Makan-Wüste. Nach 6 Tg. wieder in Sumgal zurück.</p>	<p style="text-align: right;">106 Litho KuenLun v. Lager Sumgal H. 30.8.56</p>
<p>Auf anderer Route kommen sie wieder z. Karak.-Pass, von dort auf d. Anmarschweg nach Leh zck. Am 12.9. stehen sie hoch über Leh auf dem 5600 m hohen <b>Kardungpass</b> (Bild Indus-Leh-Pass), reiten <sup>die</sup> noch 1700 Hm nach Leh hinunter u. bleiben noch 3 Wochen da. <span style="float: right;">Standp. 19(20)</span></p>	<p style="text-align: right;">107 Indus-Leh- Kardungpaß v. Stokaus</p>



101



Sassar-Pass (6.187 m) im Nubra-Karakorum  
II 625 v. 4. 8. 1858 (Atlas Nr. 7)  
"Sobald der Weg auf das Eis führt, beginnt die Zerstückung des  
Gesteinses viel Schwierigkeit zu machen. Für Gütertransporte  
durch Pferde, die hier angewandt werden, gilt der Übergang  
als einer der schlimmsten längs der Turkestan-Küste in Nubra."

102



103



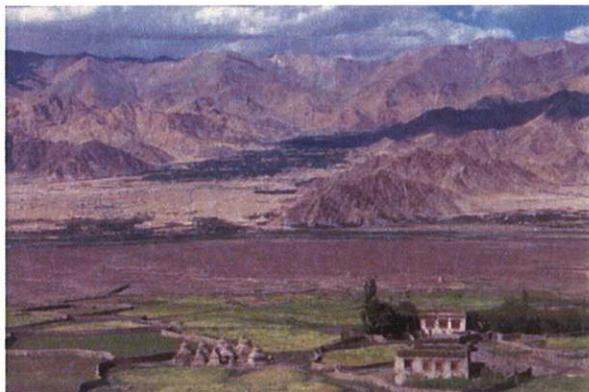
104



105



106



107

Beim erneuten Besuch des <sup>ehemal Königs</sup> (Gyalpo) überrascht sie dieser mit einem Gegengeschenk. Er hat <sup>1100 Jahre</sup> (den Gyelrap) eine Genealogie d. Könige v. Tibet von Mönchen abschreiben lassen. Dieses einmalige Manuskript wird später v. jüngeren Bruder Emil übersetzt, <sup>x</sup> der in Mchn. v. einem tibet. Mönch Tibetisch gelernt hat. Das Werk wird 1866 v.d. Bayer. Akademie der Wissenschaften herausgegeben.

108

Tibeter  
Hans im  
Leh-Nord  
H 348 v. 2.10.  
56

Am 4. Okt. brechen H.u.R. v. Leh auf, reiten Indus abwärts, wobei sie zur Zanskarmündg. kommen. (Foto v. 7.9.1997 nach Katastrophen-Hochwasser i. Zanskar u. Spiti / Wangtu-Brücke / Wasserfärbung).

109

Zanskar-  
Mündung  
7.9.1997

Weiter Indus abwärts zweigt ein Seitental ~~nach S.~~ ab, in dem das bedeutende Kloster Lama Yuru liegt. H. <sup>malt</sup> ~~aquarelliert~~ es. Kurz darauf trennen sich die Brüder bei Kargil für einige Tage.

110

Lama  
Yuru  
H 271/6.10.56

R. nimmt die nördl. Normalroute über Dras und den SojiLa nach Srinagar, H. d. S-Route ü.d. Surupass u. Islamabad. Dabei malt er diese Schilfhäuser ~~(i. Wakha-Tal)~~. Am 19.10. trifft er ebenfalls i. Srinagar ein, wo R.u.A. schon auf ihn warten.

111

Schilfhäuser  
im Wakha-Tal  
ö.v. Kargil  
H 337/15.10.56

<sup>Dann</sup>  
~~Zwei Wochen später~~ reisen die 3 Brüder ab nach Rawalpindi, wo sie bis Mitte Dez. bleiben u. ihre wissenschaftl. Sammlungen revidieren u. verpacken. Auf dem Weg dorthin hält H. in einigen Aquarellen die Landschaft am Jihlam fest. Hier z.B. der Blick flußaufwärts nahe der Stadt Jihlam.

112

Alluvial-  
Ablagerungen  
des Jihlam-  
Flusses  
H. 19.12.1856

Hier eine Ansicht flussabw. mit einem interessanten Vermerk auf d. Bild-Rückseite: **"Die Ebenen ca. 30 Meilen flußabwärts nahe bei den Hügeln rechts sind die Schlachtfelder zwischen Porus u. Alexander 327 v. Chr. . . . Kulis versuchen das schwere Baumwollboot von einer Sandbank wegzuziehen. Trotz der großen Temperaturunterschiede zw. der heißen u. kühlen Jahreszeit sind hier Krokodile nicht selten."**

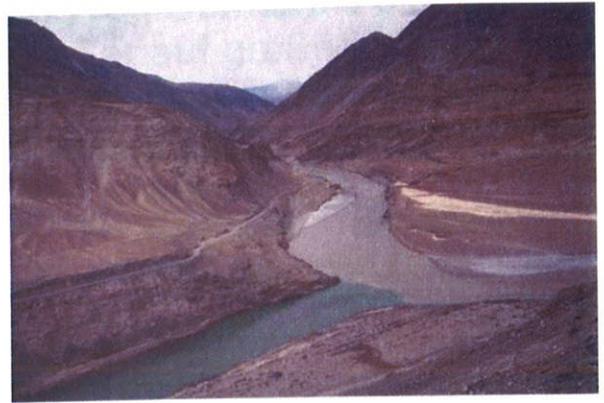
113

Jehlami-  
River mit  
Booten  
H. 19.12.56  
H 302

Standpunkte 21



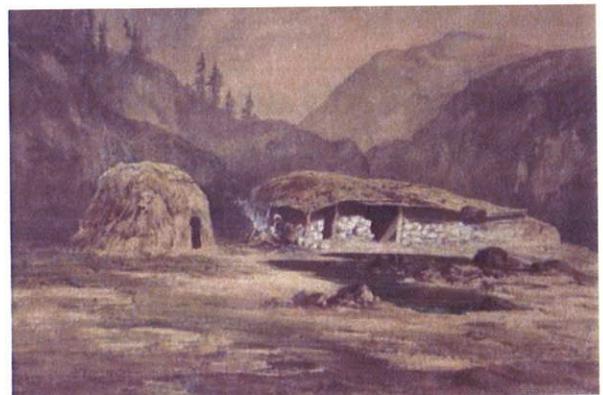
108



109



110



111



112



113

Bisher habe ich nur den kompletten Weg Hermanns bis z. Jahresende 1856 aufgezeigt, wobei er auf großen Strecken v. Robert begleitet worden ist. Eine Rückblende v. 7 Monaten knüpft jetzt da an, wo sich R.u.A. am 31. Mai nach dem Aufenthalt in Simla von H. getrennt hatten. Während H. dem Sutlej aufwärts folgt, überqueren A.u.R. den Fluss, ziehen nach N. u. erreichen den Fluss Bias bei einer großen Biegung. Ich habe noch keine Ahnung von Adolfs Bild als ich 1997 das **Beas-Knie** fotografiere.

114

Doppelbilof

A: Bias Knie  
452 v. 3.6.86

Foto " "

Ähnliches gilt für diesen Standpunkt, von dem aus sowohl A. als auch ich den Eintritt des Bias in eine 10 km lange Schlucht bildlich festhalten.

A454/ 115

Doppelbilal

A: Erosion des  
Bias 3.6.86

Foto: Eingang  
Beas-Schlucht

Der 4000m hohe Rotangpass, der v. Kulu in die Hochgebirgsregionen von Lahul und Spiti hinüber führt, wird auch heute noch von Pferdekarawanen überschritten. Das <sup>breite</sup> Bild könnte fast aus der Schl.-Zeit stammen, nur die Fahrstraße stört.

116

Doppelbilal

Lkula Rotangp.

Pferde am  
Rotangpass

Der nördl. Abhang d. Rotangpasses führt ins **Chandratal** hinunter. Rechts flussaufw. gelangt man (~~über d. Kunzum-~~**pass**) nach Spiti, links flussabw. beginnt die Provinz Lahul. A. beschreibt d. Landschaft so: "Während die südl. Hänge des R.-Passes fast bis hinauf z. Paßhöhe m. verschied. Species von Coniferen bewachsen sind, fehlen solche auf d. nördl. Abfällen gänzlich. Kahl jedoch erscheinen hier die Flächen der Berghänge noch nicht."

117

Rotangpass

N-Seite

"Das Klima begünstigt noch immer eine üppige Entwicklung wenigstens der Grasvegetation, die bei den mächtigen Formen großer, meist die Schneegrenze überragender Kämmen wesentlich dazu beiträgt, das Bild d. Landes zu verschönern."

118

Chandratal  
unterhalb  
v. Kokser

Sie folgen dem Karawanenweg, der bald wieder an einem Nebenfluss <sup>Bhaga</sup> bergauf z. Ort **Kardong** führt, damals der bedeutendste Ort Lahuls mit einer Missionsstation d. **Herrenhuter Bruderschaft**. Heute lebt das Dorf v. Hopfenanbau in 3600 m Höhe.

119

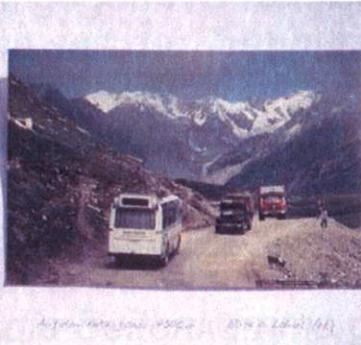
Kardong



114



115



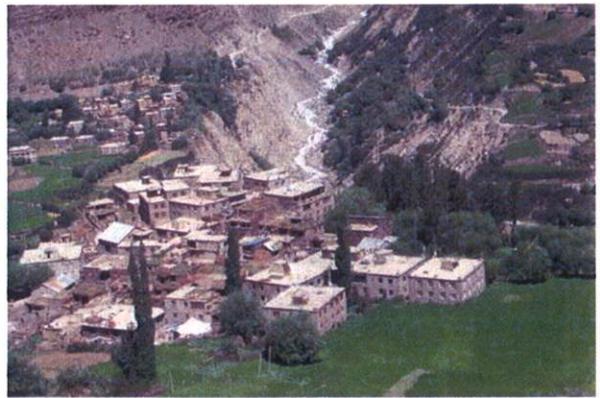
116



117



118



119

Kardong ist heute v. Verkehr abgekoppelt, weil die Fahrstraße zum Baralacha-Pass am drüberen Ufer d. ~~(Bhagata)~~ Flusses verläuft. Dort hat sich jetzt **Keylong** z. Hauptort von Lahul entwickelt.

120

Keylong

Bevor sich nun auch A. u. R. in Darche trennen, zeichnet A. noch diese Ansicht des Bhagatales zwischen Kardong u. Darche. (Wo Fluss verschwindet liegt etwa Darche. Zum Baralachala im Tal weiter aufwärts, dann rechts auf Ebene unter höchst. Berg.)

121

Bhagatal  
zw. Kardong  
u. Darche

A 498 v. 16.6.1956

Am 19. Juni überschreitet R. auf d. 4900m hohen Passhöhe d. Himalaya-Hauptkamm u. wechselt ins Gebiet v. Rupchu hinüber. Auf d. N. Seite geht's ziemlich flach 800 m z. **Tsarap** hinunter, dann über eine Brücke bald z. Lagerplatz **Dera Gyam**. R. berichtet: "V. Bralacha-Passe setzte sich die Route auf diesem meistbenutzten Handelsweg noch 60 km gegen NO fort. Bewohnte Orte folgten 10 Tagesmärsche seit der Trennung v. Adolph keine mehr."

122

Baralacha  
La

N-Seite

1997 campieren wir auch hier am Lagerplatz Dera Gyam u. beginnen ein Trekking über einige hohe Pässe bis z. **Moririsee**.

R. folgt d. üblichen Handelsroute hier gleich rechts hinauf u. sagt: "Für d. üblichen Verkehrsweg ist eine mehr directe Linie über die Seitenkämme gewählt. Der erste Pass ist d. Lachalung. Bei seiner Höhe von 5100m sind die Gehänge selbst f. tibetische Terrainformen ungewöhnlich sanft."

123

Tsarap-Tal  
bei  
Dera Gyam

~~3 Tage nach Dera Gyam war~~ <sup>War auch</sup> Robert hier i. d. Nähe d. Salzsees **TsoKar**, wo ~~auch~~ unsere Trekkingroute die Handelsstraße kreuzt. Nach einem Rasttag folgt er d. Handelsroute über den **Taklangpass** nach Leh, wo er dann Hermann trifft.

124

Zelte am  
Tso Kar

Bei uns sind am nächsten Morgen die höheren Berge weiß. Wir sind dann am TsoKar vorbei in die entgegengesetzte Richtung zum Moririsee marschiert.

125

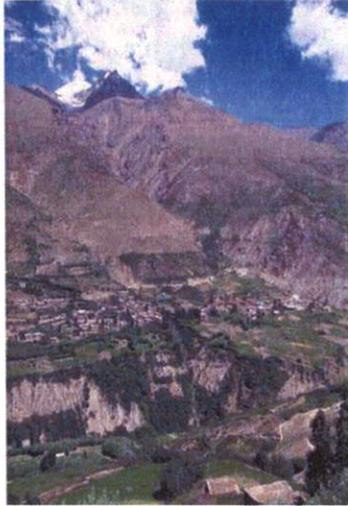
Zelte mit  
verschneiten  
Bergen

Mittags Aufklaren. Rückblick nach W. über den Tsokar, wo sich tagelang über dem Zanskar u. in Spiti Unwetter ausgetobt haben.

126

Rückblick  
auf Tso Kar  
abziehende  
Unwetter

Standp. 23



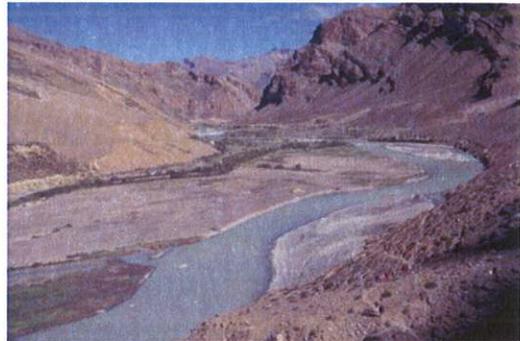
120



121



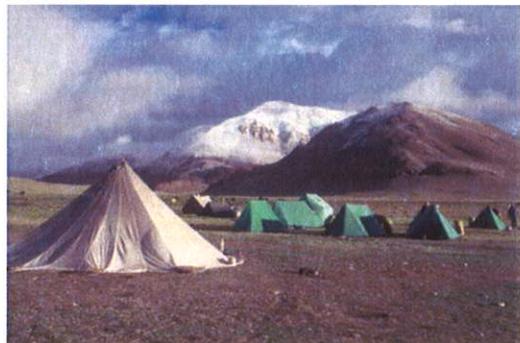
122



123



124



125



126

Für das Jahr 1856 fehlt jetzt noch das hochinteressante Wegstück Adolphs, das er am 17. Juni von Darche aus nach der Trennung von Robert angeht. Der erste Pass, der von ~~der~~ ~~Provinz~~ Lahul nach Zanskar führt, ist der über 5000 m hohe **Shinko La**. Beim Abstieg entsteht dieses Aquarell und Adolph bemerkt dazu: "Die Neigung nach der Nordseite ist eine bedeutend geringere, sowohl jene der Felsen als auch der Firn- und Gletschermassen."

127  
Shinko La  
N.-Seite  
19.6.56  
A 504

Nach 9 Tagen erreicht er Padum, den Hauptort Zanskars, und malt beim Abmarsch diesen Rückblick auf das Padumbecken. Es geht dann weiter nach Norden, Richtung Provinz Balti, wobei er den Indus am 3. Juli überschreitet.

Ich überspringe jetzt eines der interessantesten Kapitel dieser Expedition Adolphs. Darüber berichtet <sup>dann</sup> ~~nach dem Ende meiner Ausführungen~~ **Wolfgang Heichel** mit seinem Referat "**Die besondere Bedeutung von Adolph Schlagintweit bei der Karakorum- und Nanga-Parbat-Forschung**"; und <sup>ich</sup> knüpfe wieder da an, wo sich alle 3 Schlagintweit-Brüder in Rawalpindi aufhalten.

128  
Padum-  
Becken  
27.6.56  
A 512

Am 13. Dezember 1856 sehen dort Hermann und Robert ihren <sup>Adolph</sup> Bruder zum letztenmal. Er bricht nach Afghanistan auf. Robert kümmert sich um den Pferdetransport des zahlreichen Gepäcks mit den gesammelten Gegenständen über Karachi nach Bombay. Hermann hat zwischenzeitlich eine Einreisegenehmigung für Nepal erhalten und ist nach Kathmandu geritten. Hier ein Bild vom Febr. 1857 "Subedarhaus und kleiner Tempel in Bisnath nördl. von Kathmandu."

142  
Subedarhaus  
u. kleiner Tempel  
in Bisnath  
H. 332  
(8.2.-13.3.57)

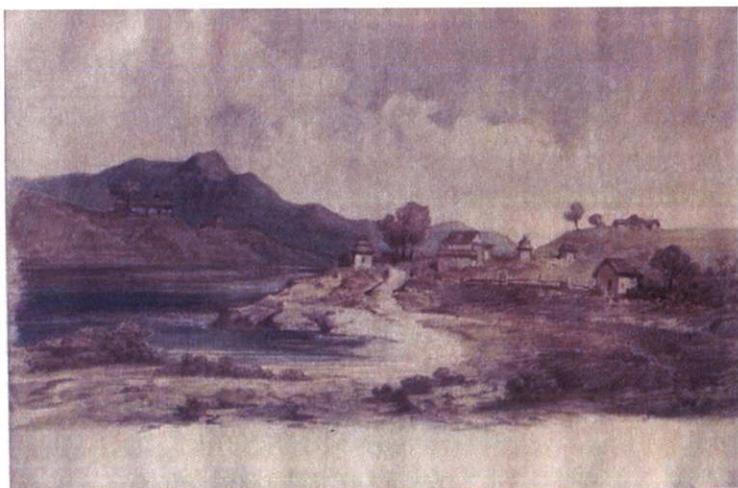


127



*Patagon Basin, seen from Haptel glacier*

128



142

Da seine Aufenthaltszeit sehr begrenzt ist, beauftragt er einen **Pandith** mit einigen Zeichnungen, die er dann selbst coloriert. Hier der berühmte **Kasthamandap**, das älteste Haus v. Kathmandu, das auch heute noch steht.

143

Kasthamandap  
GR. Feb. 1772.57  
Aquadell v. Pandit  
Rajman Shank  
i. Auftr. v. H.

Diesen Joganath-Tempel i. Bhatgaon gibt es nicht mehr. Hermann erfährt aber <sup>hier</sup> von den Pandiths, dass d. Gauri Sankar (hindostan. Name) zwischenzeitlich offiziell den Namen **Mt. Everest** erhalten hat. Er vermisst ihn nochmals vom Kauliabergr nördl. v. Kathmandu u. findet sein Messergebnis v. Phalut bestätigt.

144

Joganath  
Tempel in  
Bhatgaon  
GR. 213 57  
x wie 143

Am 13. März verläßt er Nepal, reitet nach Kalkutta und reist dann per Schiff n. Ceylon (Bild v. d. NO-Küste v. 30.4.57). Nach einigen Tagen Aufenthalt geht die Reise weiter durch's Arabische- und Rote Meer nach Suez u. auf dem Landweg über Kairo nach Alexandria. Dort trifft er Robert u. sie fahren zusammen nach Triest, wo sie am 8. Juni ankommen.

145

NO-Küste  
von Ceylon  
30.4. 1857

Die nächsten paar Dias sind noch der letzten Reise A's gewidmet. Er beabsichtigt auf d. Landweg über Turkistan u. Russland n. Deutschland heimzukehren. V. Peshawar kommend reitet er über Lahor, Dharamsala (heutiger Sitz des D-L.) nach Kardong, wo er i. d. Station der Herrnhuter Bruderschaft Gast ist. Am 30.5. überquert er den noch verschneiten Baralacha-Pass und campiert hier. <sup>Er</sup> reitet <sup>fort darauf</sup> am Ufer des Salzsees entlang der Bergkette, sehr weit für einen Tag (wie er ausdrückl. betont) nach Puga nahe beim Indus.

146

am  
TSO-Kar  
1997

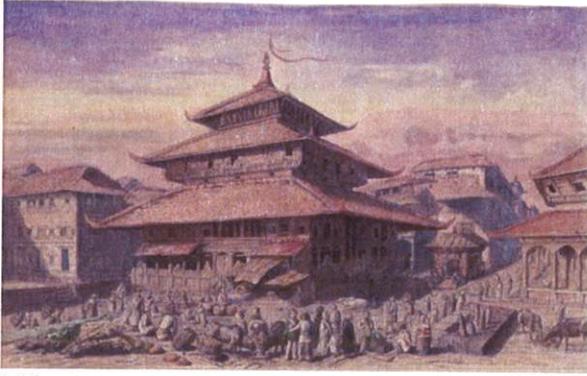
Er folgt der Route Hermanns bis zum Pangkong-See, vermeidet aber den üblichen Handelsweg über Leh u. d. Karakorumpass. Er hat von Unruhen in Turkistan gehört u. will kein Aufsehen erregen. Deshalb weicht aus u. gelangt so auf das Plateau v. Turkistan. Nach dessen Überquerung kommt er am 27. Juni z. Kothan-Fluss am Fuß des Kuenlun bei <sup>nach O</sup> ~~Sikander-Mokam~~ (Alexanderlager, wo ein Jahr vorher auch ~~H. u. R.~~ waren).  
*Seine Brücken*

147

Sikander  
Mokam

H 573 v.  
18.8. 1856

Standp. 27



143



144



145



146



147 -

Sikandar Bekim im Karakish'-Thale, in Turkistan.

A. folgt dem Fluss, überschreitet den Kilian-Pass u. zeichnet sein letztes Bild. In Yarkand erfährt er v. einem Turkaufstand gegen die Chinesen. Alles was er aufgezeichnet u. gesammelt hat u. nicht mehr dringend benötigt schickt er mit d. größten Teil seiner Mannsch. zck., verkleidet sich als Kaufmann u. hofft, an Kashgar vorbeizukommen. Er wird aber v. Reitern des **Vali Khan** ergriffen u. vor den aufständischen Stammesführer gebracht. Ohne jegl. Verhandlung läßt dieser A. am 26. Aug. 1857 ermorden. Seine Begleiter werden gefangen genommen und später als Sklaven verkauft.

148

Kilian-  
Kette

A. 5.8.1857  
751

Über A.'s Ermordung gibt es einen authentischen Bericht: Ein persischer Dolmetscher, der als Begleiter Adolph's in Yarkand zurückgeschickt worden war, kam einige Jahre später mit einem britischen Diplomaten nach Yarkand und wurde dort von einem Mullah besucht, der bei Adolphs Tötung dabei war. ~~Er berichtete:~~

149

*"Schl. kam vor den Vali Khan, der damals das neue Chinesische Fort i. Kashgar belagerte. Schl. fragte, wie lange er schon so engagiert wäre. Vali Khan antwortete "drei Monate". Schl. erwiderte: "Oh, meine Landsleute würden diesen Ort in drei Tagen erobern, da gibt es überhaupt keine Schwierigkeit." - "I.d.Tat", antwortete der Häuptling; u. indem er sich umwandte gab er den Befehl, den Gefangenen hinauszubringen und ihm die Kehle durchzuschneiden. Schl. wurde an d. Ufer des Kashgar-Flusses gebracht und dort getötet. In seiner Tasche fand man einen Kompass und eine Uhr. Der Scharfrichter bot sie dem Mullah an. Der sagte, sie abgelehnt zu haben."*

Portrait  
Adolph

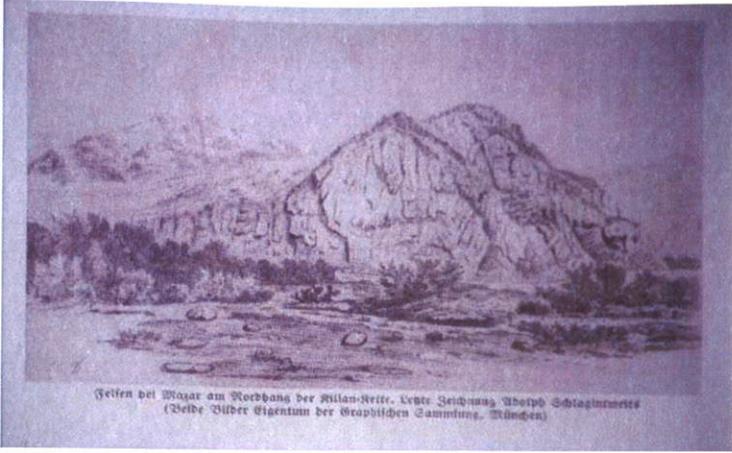
H.u. R. wurden 1859 v. bayer. König Max II. i. d. erblichen Adelsstand erhoben. A's Schicksal wurde erst ein Jahr später aufgeklärt. R. ist am 6.6.1887 an einer Rippenfellentzündung gestorben. 2 1/2 Jahre vor ihm, a. 19.1.1885 starb Hermann im Alter von 59 Jahren. Er ruht in diesem Familiengrab im Alten Südlichen Friedhof von München. Die Namen der einzelnen hier Beerdigten hat der Zahn der Zeit am Sockel des Grabmals ausgelöscht. Alle drei Brüder blieben kinderlos.

150

Grab  
Hermanns

Standp. 28

Wolfgang Herberich  
A' Westl. Wärscheim u. Nanga Pabel



Felsen bei Wagar am Nordhorn der Milan-Reise. Letzte Zeichnung Adolph Schlagintweits  
(Delte Bilder Eigentum der Gräbischen Sammlung, München)

148



Adolph Schlagintweit  
Von Albert Wacker  
(Eigentum von Hil. Olga Schlagintweit, München)

149



149